Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3334. Postscheck: Fernruf 1488 — Verlag und Rotationsdruck Bertelsmann, Herford. Erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Lieferung durch Postboten 2.00 RM. mehr — bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Freiheit und Brot. Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Pfändungen und Zwangsversteigerungen fallen alle Nachlässe fort. Erfüllungsort: Herford. — Für angesandte Manuskripte übernehmen wir keine Garantie gerichtl. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 294 Preis 15 Pfg. Freitag, den 15. Dezember 1933 5. Jahrgang

Der Strafantrag des Oberreichsanwalts.

Todesstrafe gegen van der Lubbe und Torgler beantragt.

Lubbe und Torgler gelten als überführt.

Antrag auf Freispruch der drei Bulgaren mangels Beweises.

Leipzig, 14. Dez.

Im Reichstagsbrandstifterprozeß erhielt Oberreichsanwalt Werner zu Beginn der Verhandlung das Wort zur weiteren Begründung der Anklage. Er erklärte, untersuchen zu wollen, ob die Annahme der Anklage zutreffe, daß die Mittäter van der Lubbes die Angeklagten Torgler, Dimitroff, Popoff und Taneff gewesen seien. Personen, so hob er hervor, die unmittelbar Kenntnis davon erhalten haben, daß diese die Angeklagten bei der Tat zugegen waren, sind nicht vorhanden. Van der Lubbe ist am Tatort festgenommen worden. Die Schuld der übrigen kann nur nachgewiesen werden durch Umstände, die darauf hindeuten, daß sie mit der Tat in Verbindung stehen müssen.

Zu wessen Nutzen

ist, so muß man nach einem alten kriminalistischen Grundsatz fragen, die Tat begangen worden, d. h., wem sollte sie zugutekommen? Da die Angeklagten alle Kommunisten sind, wird die Frage so zu stellen sein:

Hatte die Kommunistische Partei ein Interesse an der Tat

und konnte sie nach verständigen Erwägungen unter Berücksichtigung der damaligen politischen Lage einen Vorteil erwarten? Diese Frage, so rief der Oberreichsanwalt aus, ist meines Erachtens unbedingt

zu bejahen.

Die Partei hat versucht, den Bürgerkrieg herbeizuführen. Es bestand nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten für sie die letzte Möglichkeit, unter gewissen Umständen doch noch zu einem Siege zu kommen. Es war eine Lebensnotwendigkeit für die Kommunistische Partei, zu versuchen,

durch einen Handstreich doch noch die Macht an sich zu reißen.

Selbst wenn die Partei in Rechnung stellte, daß sie keinen Erfolg hatte, so bestand immer noch die — später auch reichlich ausgenutzte — Möglichkeit, die Tat dem politischen Gegner, den Nationalsozialisten, anzudichten.

Neben der Frage „Zu wessen Nutzen" kommt der zweite juristische Grundsatz in Betracht, daß man sich fragt: Wer ist zur Zeit der Tat oder kurz nach der Tat am Tatort gesehen worden? Damit kommen wir auf

die Abgeordneten Torgler und Koenen,

von denen Koenen flüchtig ist und nur aus diesem Grunde nicht mit auf der Anklagebank sitzt.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich zunächst kurz mit der Persönlichkeit Torglers und fährt dann fort: Der Verdacht fällt auf Torgler, weil er sich kurz vor der Tat im Reichstag aufgehalten hat. Die Tatsache, daß Torgler am 27. sich ununterbrochen im Reichstag aufgehalten hat, wäre allein noch nicht auffallend. Es muß aber berücksichtigt werden, daß als Mittäter neben Torgler der kommunistische Abgeordnete Koenen in Betracht kommt, der sich an diesem Tage

ungewöhnlich auffallend benommen

hat. Ein auffallendes verdächtiges Verhalten des Mittäters Koenen muß also auch den Mitangeklagten Torgler belasten.

Ausschlaggebend aber gegen Torgler ist auszuführen: Er ist nicht nur kurz vor der Tat am Tatort gewesen, sondern er ist auch kurz vor der Tat mit dem Täter selbst gesehen worden.

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten

Karwahne und Frey

und der österreichische nationalsozialistische Landesbetriebszellenleiter Kroser haben mit Bestimmtheit erklärt, Torgler und in seiner Begleitung van der Lubbe gesehen zu haben, und zwar im Vorraum zum Sitzungssaal des Haushaltsausschusses.

Torgler ist aber von denselben Zeugen auch mit Popoff am Nachmittag des Tages gesehen worden. Andere Zeugen haben Torgler im Vorraum mit einer fremden Person gesehen. Einigen bei Torglers bleiches Gesicht, sein enges Zusammensitzen mit der Begleitperson und plötzliches Abbrechen des Gespräches auf.

Zu den vorgetragenen Beweismomenten kommt noch ein weiteres, nämlich

die Aussage des Zeugen Grothe.

Dieser Zeuge hat verhältnismäßig spät im Verlaufe des Verfahrens Bekundungen gemacht, die geeignet sind, Popoff und Torgler aufs schwerste zu belasten.

Zu den ausschlaggebenderen Verdachtsmomenten gehört, so erklärte er weiter, Torglers Verhalten am Abend des Brandes in dem Aschinger-Lokal in der Friedrichstraße. Nicht zu übersehen ist, daß Torgler nicht in seiner Wohnung in Karlshorst, sondern bei dem Parteisekretär Kühne übernachtet hat. Seine Furcht vor angeblichen Ueberfällen scheint eher eine Furcht vor Verhaftung gewesen zu sein. Torgler ist ferner von dem Major Weberstädt einige Tage vor dem Brande nahe den kommunistischen Fraktionsräumen mit dem Kisten tragenden van der Lubbe und mit Taneff gesehen worden. Was die

Aussage des Zeugen Lebermann

anlangt, der zwar erheblich vorbestraft ist, trotzdem aber in seinen Bekundungen nicht unglaubwürdig erscheint, so hat sich ergeben, daß Torgler ihn schon 1931 angestiftet haben soll, öffentliche Gebäude anzustecken.

Zum Beweis des hochverräterischen Charakters sonstiger Handlungen Torglers führt der Oberreichsanwalt den von Torgler verfaßten

Artikel im „Roten Wähler"

vom Februar 1933 an, der unter der Ueberschrift „Nicht abwarten, sondern handeln" statt des Mittels des legalen Kampfes die außerparlamentarische Gewaltanwendung empfahl.

Der Oberreichsanwalt beendete seine Ausführungen mit der Feststellung, daß er Torgler für schuldig und überführt halte.

In der Nachmittagssitzung gab der Oberreichsanwalt eine Schilderung der kommunistischen Tätigkeit der Angeklagten

Dimitroff, Popoff und Taneff.

Dimitroff habe, obwohl er überzeugter Kommunist war, aus durchsichtigen Gründen immer wieder versucht, den Bürgerlichen herauszubeißen, und habe alle möglichen Schwindeleien über seine Person verbreitet. Was er in Deutschland trieb, habe man nicht genau festgestellt. Wenn die Brüder, die zu den angeklagten Bulgaren führe, nicht tragbar sei, sei ein sicherer Beweis dafür, daß die Angeklagten mit der Reichstagsbrandstiftung etwas zu tun hätten, nicht zu führen. Alle Umstände seien aber wohl geeignet, einen erheblichen Verdacht auch gegen die bulgarischen Angeklagten zu begründen, daß sie Dinge betrieben hätten, die mit der Vorbereitung einer Revolution in Deutschland zu tun hätten.

Der Oberreichsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten van der Lubbe die Todesstrafe wegen des fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit dem dreifachen Verbrechen schwerer Brandstiftung und wegen Versuchs der einfachen Brandstiftung.

Außerdem beantragte der Oberreichsanwalt Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Der gleiche Antrag richtet sich gegen **Torgler, der ebenfalls unter den gleichen Umständen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt werden soll. Die drei bulgarischen Angeklagten Dimitroff, Popoff und Taneff sollen von der Anklage des fortgesetzten Hochverrats in Tateinheit mit Brandstiftung aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.**

Der Oberreichsanwalt fährt dann fort:

Meine hohen Herren Richter! Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Ich habe zusammen mit meinem Kollegen Paristius versucht, noch einmal das Ergebnis der Beweisaufnahme zu zeichnen. Wir haben uns bemüht, das Für und Wider gerecht gegeneinander abzuwägen. Ihnen liegt nunmehr die schwere Aufgabe offen, das Urteil zu finden. Möge Gott Ihnen Kraft und Einsicht dazu geben. Bei der außerordentlichen Erregung, die die Tat hervorgerufen hat und bei der lebhaften Stellungnahme für und wider die Schuldigen wird es, wie auch Ihr Urteil ausfallen wird, nicht an Kritik, vielleicht sogar gehässiger Kritik fehlen. Aber dies wird Sie nicht abhalten, das Urteil, wie es das Gesetz, das Sie beschworen haben, Ihnen gebietet und wie es Ihnen Ihre Ueberzeugung und Ihr Gewissen aufgeben zu finden.

Für eilige Leser

Im Reichstagsbrandstifterprozeß beantragte der Oberreichsanwalt gegen van der Lubbe und Torgler die Todesstrafe, gegen die drei bulgarischen Angeklagten Freispruch aus Mangel an Beweisen

Die schweizerische Bundesversammlung wählte den Bundesrat Pilet zum Bundespräsidenten.

Die französische Regierung Chautemps gilt neuerdings als gefährdet.

In Wien wurde beim Sozialdemokratischen Kellnerverband eine Riesenkorruption aufgedeckt.

Rhein und Main sind zugefroren; ein holländischer Dampfer ist bei St. Goar vom Eis eingeschlossen.

Rhein und Main zugefroren.

Sibirischer Winter.

Holländischer Dampfer bei St. Goar eingeschlossen.

Das Treibeis kam am Donnerstagnachmittag auf dem Rhein bei Stromkilometer 51 oberhalb St. Goar zum Stehen. Der holländische **Dampfer „De Neederlande", der sich mit Gütern auf der Bergfahrt befand, wurde von den Eismassen eingeschlossen; es war ihm nicht mehr möglich, den Sicherheitshafen von St. Goar zu erreichen. Hilfsmaßnahmen, um ihn zu befreien, wurden sofort ergriffen. Da die Kälte zunimmt, ist damit zu rechnen, daß das Rheineis immer weiter bergwärts zum Stehen kommen wird, wenn es nicht gelingen sollte, einen Abfluß bei der Rheinkrümmung kurz vor der Loreley durch Sprengung zu schaffen.**

Der Eisgang auf der Mosel hat gegenüber den Vortagen etwas nachgelassen. Da die Obermosel von Temmels bis nach Perl und von Traben-Trarbach stromaufwärts über Bernkastel bis nach Nieder-Emmel mit einer geschlossenen Eisdecke versehen ist, ist der Fluß insgesamt

auf einer Strecke von 70 Km. zugefroren.

Es hat sich jedoch kaum festes Eis gebildet, so daß ein Passieren der Eisfläche fast überall **mit Lebensgefahr verbunden ist.**

Auch die Saar ist im Reichsgebiet und dem eigentlichen Saarland auf breite Strecken hin zugefroren. Von der Saarmündung stromabwärts über Trier bis nach Schweich ist die Mosel in ihrem Lauf noch offen, wenn auch das starke Saumeis an verschiedenen Stellen erwarten läßt, daß der Fluß bei anhaltender Kälte ganz zufrieren wird.

Das Thermometer erreichte nachts in Berlin den tiefsten Stand dieses Jahres. In der Innenstadt wurden 15 Grad, in den Außenbezirken sogar bis zu 18 Grad Kälte gemessen. Morgens hatten sich sogar die Wasserstraßen im Inneren der Stadt mit einer ziemlich starken Eisdecke überzogen. Glücklicherweise hat der ungewöhnlich scharfe Ostwind jetzt nachgelassen.

Wie aus Breslau berichtet wird, hat sich in Schlesien nach Schneefällen gleichfalls wieder erhebliche Frostverschärfung eingestellt. Das schlesische Flachland wies allgemein Temperaturen unter 20 Grad auf. **In Breslau wurden sogar**

23 Grad Kälte

gemessen. Auf der Schneekoppe herrscht Sturm mit Windstärke 10 bei 17 Grad Kälte.

In München fiel den Nachmittag und die Nacht über Schnee. Die Stadt zeigt ein tiefwinterliches Bild. Bereits um Mitternacht wurden rund

40 Schneepflüge

im Kampf gegen die Schneemassen eingesetzt. Auch aus dem Gebirge werden ergiebige Schneefälle gemeldet.

Selbst die deutschen Küstengebiete verzeichnen ungewöhnliche Kältegrade, so Hamburg 13,2 Grad unter Null. Vom Kanal wird schwerer Sturm gemeldet.

Die Schneestürme über Italien

führten vielfach zu starken Verkehrsstörungen. Venedig und Triest sind völlig vereist. Wiederholt gerieten Schiffe in Seenot. In Norditalien ist das Thermometer an vielen Stellen bis auf 10 Grad unter Null gefallen. Genua hatte den stärksten Schneefall seit Jahrzehnten zu verzeichnen.

In großen Teilen Rußlands

toben schwere Schneestürme. Zur Freilegung der Eisenbahnschienen mußte vielfach Militär eingesetzt werden. Im Finnischen Meerbusen liegen 120 Fahrzeuge, darunter zahlreiche Dampfer, im Eise fest.

52 Todesopfer in Amerika.

Obwohl die zweitägige geringe Kältewelle bis auf den Nullpunkt sank, werden aus allen USA.-Staaten Todesopfer gemeldet. Insgesamt sind 52 Menschen durch die Kälte ums Leben gekommen. Die Notunterkünfte sind **hauptsächlich mit Erwerbslosen überfüllt.**



Zu Fuß über die Mosel.

Die strenge Kälte hat die Mittelmosel auf weite Strecken hin zufrieren lassen. Wie man aus unserem Bilde ersieht, ist bei Lay die Eisdecke so stark, daß man zu Fuß von Ufer zu Ufer laufen kann.

Begründete Zuversicht.

Die kürzlich erfolgte Feststellung, daß der November nicht, wie befürchtet, ein Steigen der Arbeitslosenziffer, sondern eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 30 000 Arbeitslose gebracht hat, bedeutete also eine große Ueberraschung. Man kann sogar weitergehen und sich der stillen Hoffnung hingeben, daß diese Entlastung des Arbeitsmarktes vielleicht noch größer war, als sich nur aus dem Sinken der Ziffer für die angemeldeten Arbeitslosen ergibt; im Oktober war nämlich dieses Sinken der Ziffer für die angemeldeten Arbeitslosen mit 140 000 Köpfen angegeben worden, während die Krankenkassen mitteilen konnten, daß bei ihnen im November 141 000 Neuversicherte zu verzeichnen waren. Es hatte sich also auch im Monat Oktober — und demgemäß hoffentlich auch im November! — wieder die Erfahrung gezeigt, daß die Zahl der Neubeschäftigten hinausgeht über das Sinken der Ziffer, die die Zahl der bei den Arbeitsämtern angemeldeten Arbeitslosen angibt.

Und jetzt, da wir in den Winter hineingehen, soll schnell noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen von ihrem höchsten Stand am 15. Februar d. J. bis Ende November um 2,33 Millionen gesunken ist, daß andererseits aber bis Ende Oktober d. J. die Zahl der Krankenversicherungspflichtigen, also der Beschäftigten, um etwa 2,6 Millionen stieg. Daraus ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß auch die sogenannte „unsichtbare Arbeitslosigkeit", die für den vergangenen Winter auf etwa 2 Millionen Köpfe geschätzt wurde, sich inzwischen doch recht erheblich vermindert hat.

Außerdem ist aus den Mitteilungen des Statistischen Reichsamts über die Novemberentwicklung auf dem Arbeitsmarkt noch eine andere erfreuliche Tatsache festzustellen: das saisonmäßige Ansteigen der Arbeitslosigkeit in den Außenberufen ist bei weitem übertroffen worden durch die in der zweiten Novemberhälfte ergebende Möglichkeit, fast 58 000 Arbeitskräfte neu einzustellen. Diese neu eingestellten Arbeitskräfte entstammen nun zum allergrößten Teil den Kreisen der Wohlfahrtserwerbslosen und den Krisenunterstützten, also aus der Masse jener Arbeitslosen, die schon längere oder gar sehr lange Zeit ohne Lohn und Brot gewesen sind und nur auf die Fürsorge angewiesen waren; die nun arbeitslos Gewordenen aber bezieben die höhere Rente aus der Arbeitslosenversicherung, deren Wartezeiten übrigens abgekürzt sind.

Von wesentlichster Bedeutung aber ist, daß mitgeteilt werden konnte, die landwirtschaftlichen Arbeitgeber hätten trotz der beginnenden winterlichen Arbeitsruhe ihre Arbeitskräfte in einem für den einzelnen Betrieb eben noch tragbaren Umfang behalten. Läßt sich das auch weiter durchführen, so entfällt eine der Voraussetzungen, auf Grund derer das Reichsarbeitsministerium vor kurzem mit einer kommenden Steigerung der Arbeitslosigkeit um 700 000 Köpfe rechnen zu müssen glaubte. So stark war nämlich die Arbeitslosigkeit in jenen Außenberufen während des vergangenen Winters gestiegen, und man war sich klar darüber, daß, theoretisch wenigstens, in diesem Winter das Ansteigen der Arbeitslosenziffer vielleicht noch größer sein könne, weil während des Sommers 1933 die Zahl der in den Außenberufen Beschäftigten beträchtlich über das Maß der dort im Vorjahr Tätigen hinausgegangen war. Im Vorjahre hatte aber wenigstens die Wirtschaftskrise nicht mehr die Arbeitslosigkeit auch in jenen Betrieben gesteigert, die an sich von Saisoneinflüssen unabhängig und nur durch die Konjunkturentwicklung bedingt sind. Aber der November 1932 hatte eine Steigerung der Gesamtarbeitslosenziffer um fast 250 000 Köpfe gebracht — während in dem diesjährigen November die Arbeitslosenzahl in den Außenberufen nur um knapp den zehnten Teil dieser Summe emporgedrückt wurde und in den übrigen Berufsgruppen daher eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um insgesamt 58 000 Köpfe erfolgt ist.

Einerseits hat zu dieser gegen die bisherigen Erfahrungen erfreulicherweise verstoßenden Entwicklung die weitere Belebung in der Industrie beigetragen, andererseits hat aber auch die weitere Durchführung des Arbeitsbeschaffunsprogramms der saisonüblichen Belastung des Arbeitsmarktes entgegengewirkt. Das ist ja der Hauptzweck dieses Programms! Die Einflüsse, die nun einmal im Saisonabschwung unvermeidlich sind, sollen zum mindesten kompensiert werden, — und das ist nicht bloß im Oktober, der ja wohl zum Teil diesen Einflüssen unterliegt, sondern, wenn auch in geringerem Umfang, im November gelungen. Wir werden also zwar nicht mit übertriebenen Hoffnungen, wohl aber mit Zuversicht in den Winter hineingehen können.

Die Reichshaushaltsordnung.

Vereinheitlichung des Haushaltsrechts.

Berlin, 15. Dez.

Im Reichsgesetzblatt wird das Gesetz über die zweite Aenderung der Reichshaushaltsordnung veröffentlicht. Durch dieses Gesetz wird die Reichshaushaltsordnung besonders in zweierlei Richtung umgestaltet:

1. Bisher waren ihre Vorschriften lediglich auf die Bedürfnisse des Reiches abgestellt. Die Länder hatten zum Teil eigene Haushaltsordnungen, zum Teil ist ihr Haushaltsrecht nur in Verfassungsbestimmungen, Ministerialerlassen usw. geregelt. Durch die jetzige Neuerung der Reichshaushaltsordnung wurde die Haushaltsführung den Bedürfnissen der Länder und insbesondere der Gemeinden angepaßt. Dadurch wird Preußen und den übrigen Ländern die Möglichkeit gegeben, die Reichshaushaltsordnung für sich und ihre Gemeinden als anwendbar zu erklären. Auf diese Weise wird ein großer Schritt in der Richtung der Vereinheitlichung des Haushaltsrechts in Deutschland getan.

2. Die Rechnungsprüfung der Reichsverwaltung erfolgt durch den Reichsrechnungshof. Diese Organisation wird den jetzigen Verhältnissen in der Form angepaßt, daß dem Präsidenten des Rechnungshofs ein stärkerer Einfluß auf die Beschlüsse des Rechnungshofs eingeräumt wird. Die Beschlüsse werden jetzt nicht mehr in der Vollversammlung des Kollegiums, sondern in Senaten und einem großen Senat, dem der Präsident vorsteht, gefaßt.

Unter Aufhebung des bisherigen Büros des Reichssparkommissars werden die Geschäfte des Büros in der Hauptsache der neugeschaffenen Präsidialabteilung des Rechnungshofs zugewiesen.

Fiasko des Autonomismus.

Auch der Warndt will zum Reich

Saarbrücken, 15. Dez.

Wenn bis vor kurzem die französische Propaganda im Saargebiet noch glaubte, für den Autonomismus aus der kommunistischen Bewegung im Warndt Kapital schlagen zu können, so ist sie durch die Vorgänge in der letzten Gemeinderatssitzung in Ludweiler, wo die Kommunisten eine Mehrheit hatten, eines anderen belehrt worden. Schon vor einiger Zeit war bei den Kommunisten eine Spaltung aufgetreten, als sich drei Kommunisten aus Ludweiler auf einer Reise durch Deutschland überzeugen konnten, daß sie von ihrer Führung aufs schmählichste hinters Licht geführt wurden. Nachdem bereits vor kurzem zwei Ludweiler Oppositionskommunisten von dem alten Kurs abgewichen sind, haben sich diesem Vorgehen jetzt auch weitere vier der sogenannten „Linienkommunisten" angeschlossen. In einer Erklärung im Gemeinderat Ludweiler üben diese sechs Kommunisten eine vernichtende Kritik an der Politik der saarländischen SPD. und KPD. Es wurde besonders betont, daß diese beiden Parteien zu Bütteln des französischen Imperialismus geworden seien. Es gehe jetzt im Saargebiet nicht um Kapitalismus oder Kommunismus, sondern eindeutig und klar um die Frage:

Deutschland oder Frankreich.

Alle müßten für die geschlossene Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland eintreten. Anders könne man kulturell und politisch gar nicht handeln. Es wird weiter in der Entschließung Bezug genommen auf einen früher gefaßten Beschluß im Bürgermeisterrat Ludweiler, dem nun auch der Gemeinderat Ludweiler beitreten soll. Darin wird die geschlossene Rückgliederung des gesamten Saaraebiets an das Deutsche Reich gefordert. Auch nicht der geringste Teil dürfe abgetrennt werden. Weiter wird verlangt, daß

alle Grubenkonzessionen,

die im Warndt an Privatfirmen verteilt worden sind, aufgehoben werden. Der preußische Staat, der wieder zukünftig das Ausbeutungsrecht über diese Kohlenfelder erhalte, müsse dafür sorgen, daß möglichst bald mit Abteufungsarbeiten im Warndtgebiet begonnen werde. Eine weitere Entschließung richtet sich scharf gegen die Verordnung der Regierungskommission, die die freie Meinungsäußerung im Saargebiet aufs schärfste treffen.

Wie dieser Vorgang schon jetzt beweist, wird am Abstimmungstage auch der Warndt ganz bestimmt, genau so wie im übrigen Saargebiet, eine überwältigende Mehrheit für die Rückkehr nach Deutschland aufweisen.

Bundespräsident Pilet

Der höchste Beamte der Schweiz.

Basel, 15. Dez.

Die Vereinigte schweizerische Bundes-Versammlung nahm die alljährliche Neuwahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrats für 1934 vor. Diesmal gelangte auf den höchsten Sitz der Eidgenossenschaft das jüngste Mitglied des Bundesrats, der Leiter des Eisenbahn- und Verkehrsdepartements Bundesrat Marcel Edouard Ernest Pilet-Golaz. Er wurde mit 137 Stimmen von 152 gültig abgegebenen Stimmen und 14 Stimmenthaltungen der Sozialisten gewählt. Bundesrat Pilet, ein geborener Waadtländer, steht im 45. Lebensjahr und gehört der Freisinnig-Demokratischen Partei an.

Zum Vizepräsidenten des Bundesrates wurde Bundesrat Minger, der Leiter des Militärdepartements, gewählt. Seine Kandidatur wurde von der Bürger- und Bauernpartei aufgestellt.

Neue Gefahr für Chautemps.

Der Senat für Abänderung der Finanzvorlage.

Paris, 15. Dez.

Der Finanzausschuß des französischen Senats hat die Finanzvorlage der Regierung, die von der Kammer bereits angenommen worden war, in einigen entscheidenden Punkten wesentlich geändert, so daß das Schicksal der Vorlage und damit der Regierung wieder in Frage gestellt ist. Die Lage spitzt sich außerdem dadurch zu, daß die Beamtenorganisationen bereits zum Gegenstoß angesetzt haben. Es fand bereits eine Versammlung des allgemeinen Beamtenvereins statt, auf der heftig gegen die Haltung des Senatsausschusses protestiert wurde.

Simon geht auf Urlaub.

Zusammenkunft mit Mussolini?

London, 15. Dez.

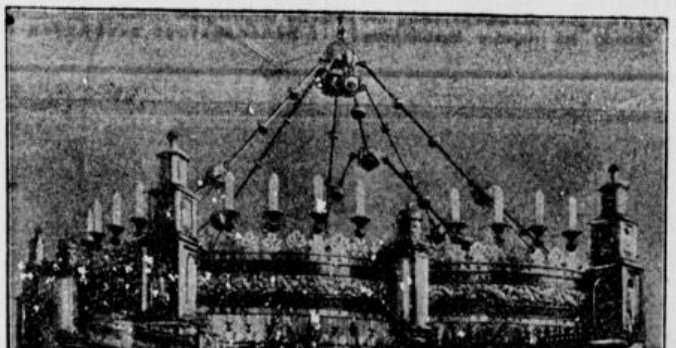
Außenminister Simon wird voraussichtlich am 21. Dezember einen Urlaub antreten und sich an die Riviera begeben. Er will sich etwa 10 Tage in Italien aufhalten. Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage hält man es für sehr wahrscheinlich, daß er bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird, obwohl hierüber noch nichts endgültiges feststeht.

Es besteht die Möglichkeit, daß Sir John Simon auf dem Hin- und Rückwege auch Besprechungen mit den französischen Ministern in Paris haben wird. Einzelne Blätter wollen wissen, daß er seine Reise etwas ausdehnen und auch Berlin und Genf besuchen werde.

*

Zwei englische Außenminister?

Im englischen Oberhaus wurde ein Antrag eingebracht, daß der Ministerpräsident die Ernennung eines unmittelbar das englische Außenministerium vertretenden Ministers ins Oberhaus erwägen solle. Kriegsminister Lord Hailsham, der im Namen der Regierung antwortete, teilte mit, daß er die Frage des öfteren mit dem Ministerpräsidenten besprochen habe. Der Ministerpräsident kenne



Ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst.

In den Werkstätten des bekannten Aachener Domgoldschmiedemeisters Witte ist dieses Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst entstanden: die Nachbildung des berühmten mittelalterlichen Barbarossa-Leuchters im Dom zu Aachen, die für die wiedergestellte Benediktiner-Abteikirche zu Buckfast (England) bestimmt ist. Die Lichterkrone mit einem Durchmesser von fast fünf Metern trägt 36 silbergetriebene Figuren und hängt an einer 17 Meter langen bronzenen Kette.

Politische Umschau

Der preußische Ministerpräsident Göring hat angeordnet, daß die Beisetzung des bei dem Flugzeugunglück ums Leben gekommenen Präsidenten des Landeserbhofgerichts, Staatsrat Wagemann, als Staatsbegräbnis erfolgt.

*

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt traf in Begleitung seiner Frau in London ein. Reichsminister Schmitt erklärte, daß er etwa drei Tage in England bleiben wolle. Er habe englische Verwandte und sei gekommen, um einer Hochzeit beizuwohnen. Während seines Aufenthaltes werde er einige Höflichkeitsbesuche bei amtlichen Stellen machen.

*

Der Leiter der Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Müller-Scheld, wurde von Ministerialrat Laubinger in den Bundesausschuß des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele berufen.

Gasvergiftung im Omnibus.

Ein eigenartiger Unfall.

Bunzlau, 15. Dez.

In einem Kraftomnibus, der von Berlin nach Liegnitz unterwegs war, wurde einigen Insassen übel und sie verloren das Bewußtsein. In Bunzlau angekommen, mußten sie dem Krankenhaus zugeführt werden, da sich Erscheinungen von Gasvergiftung zeigten. Es handelt sich um insgesamt sieben Personen, davon fünf Frauen. Eine Untersuchung ergab, daß die Heizanlage, für die die Abgase des Motors benutzt wurden, undicht geworden war, so daß die Auspuffdämpfe in das Wageninnere gelangten.

Das Seeungeheuer.

Unterhausdebatte um eine Seeschlange.

In Schottland hat sich eine aufregende Sache zugetragen. In dem See Loch Ness ist ein Seeungeheuer aufgetaucht, das sich scheinbar aus prähistorischen Zeiten hierhin „gerettet" hat. Jedenfalls haben 51 ehrenwerte Bürger steif und fest geschworen, diesem Ungetüme Auge in Auge gegenübergestanden zu haben. Das Vieh soll ungefähr so aussehen, wie sich der kleine Moritz die Seeschlange vorstellt, und eine Länge von zwanzig Meter haben.

Nun hat sich nach langem Drängen auch das englische Unterhaus der Sache angenommen, um zu beraten, wie man sich dem Monstrum gegenüber zu benehmen habe. Ernsthafte Abgeordneten stellten den Antrag, dem Untier mit Flugzeugen zu Leibe zu gehen oder es wenigstens aus der Luft beobachten zu lassen. Andere wieder machten den Vorschlag, den Seeablaufen zu lassen.

Der See ist natürlich von Schaulustigen umlagert, die Seeschlange macht sich aber sehr selten und niemand hat bisher mehr als den Schwanz und den Kopf zu sehen bekommen. Vielleicht wird man noch ein Schild anbringen: „Füttern und Necken des Seeungeheuers streng verboten!"

Nah und Fern

Ein entmenschter Bursche.

Berlin, 15. Dez. Im Norden Berlins wurde eine 69jährige Frau von ihrem 20jährigen Enkel ermordet. Der Mörder entwendete nach der Tat einen Geldbeutel mit 18 Rm. Er kam seiner Festnahme zuvor, indem er sich der Polizei stellte.

Selbstmord eines Generalstaatsanwalts.

Stettin, 15. Dez. Der neue Generalstaatsanwalt in Stettin, Stürenberg, ist plötzlich gestorben. Er hatte erst am 1. Dezember sein Amt angetreten und war vorher Staatsanwaltschaftsrat in Lüneburg. Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle liegt Freitod vor. Dienstliche Gründe scheiden als Ursache aus.

„Fuldaer Zeitung" verboten.

Kassel, 14. Dez. Die Staatliche Polizeistelle teilt mit: Die „Fuldaer Zeitung" ist bis zum 20. d. M. polizeilich verboten worden.

Korruptionsskandal in Wien.

Wien, 15. Dez. Durch eine Anzeige ist eine Riesenkorruption bei dem Wiener Sozialdemokratischen Kellnerverband bekannt geworden. Sechs führende Personen des Verbandes wurden in Haft genommen. Schon jetzt ergibt sich, daß die Funktionäre sich gegenseitig hohe Beträge zugebilligt und hohe Summen für die Wahlpropaganda der Partei zu den Nationalratswahlen des Jahres 1930 beigesteuert haben. Die Summe beträgt etwa eine Million Schilling.

Massenflucht politischer Gefangener.

Madrid, 15. Dez. In Barcelona sind 56 Gefangene aus den letzten Unruhen durch die Kanalisationsanlagen entflohen. Ebenso entkamen 25 Häftlinge, die auf einem im Hafen liegenden Kanonenboot untergebracht waren. 30 Ausbrecher konnten wieder eingefangen werden.

Groß-Bielefeld

Stadtnachrichten

Weihnachtshilfe für die Erwerbslosen.

Im Monat Dezember 1933 werden als Reichszuschüsse für Wohlfahrtslasten 42,5 Millionen RM. an die deutschen Länder zur Gewährung von Zuschüssen an die Gemeinden für ihre Wohlfahrtslasten vom Reich verteilt. Nach einer Anordnung des preußischen Innenministers soll die Auszahlung an die Bezirksfürsorgeverbände unter allen Umständen noch vor den Weihnachtsfeiertagen erfolgen.

Weiter gibt der preußische Innenminister bekannt, daß in den Monaten Januar bis März 1934 voraussichtlich jeder Bezirksfürsorgeverband mindestens den gleichen Betrag erhält wie für den Monat Dezember 1933, selbst wenn sein Bestand an Wohlfahrtserwerbslosen inzwischen zurückgeht. Sollte die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in einem Bezirksfürsorgeverband wider Erwarten steigen, so wird dieser Verband über den Dezemberanteil hinaus noch eine weitere Reichswohlfahrtshilfe erhalten.

„Der Sieg des Glaubens"

Der Film vom Reichsparteitag 1933.

Zur Vorführung im Gloria-Palast Bielefeld.

Dieser Film wird ab 15. bis 21. Dez. 1933 im Gloria-Palast Bielefeld gezeigt. Aus der Presse weis man bereits um dieses einmalige geschichtliche Dokument. Für Bielefeld wird es ein Ereignis sein und wir sind froh, so kurz nach der Uraufführung diesen Film bereits in Bielefeld sehen zu können.

Bei der Erstaufführung am 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr wird der Pg. Homann, M. d. R., eine Ansprache halten, wobei Ortsgruppenfahnen Aufstellung nehmen und die obersten Führer der einzelnen Formationen der Bewegung, sowie der Behörden anwesend sein werden.

Dieser über 16 000 Meter lange Film wird nicht nur von den Nürnbergfahrern besucht werden, die sich wahrscheinlich darin wieder sehen können, sondern jedem Deutschen Gelegenheit geben, sich von der Größe und der Wucht dieses Reichsparteitages zu überzeugen. e-sch.

Die Zusammensetzung der Reichspressekammer

Der äußere Aufbau der Reichspressekammer ist nunmehr durchgeführt. Der Reichspressekammer sind folgende Verbände und Fachschaften eingegliedert: 1. Reichsverband der Deutschen Presse. 2. Verein der Deutschen Zeitungsverleger. 3. Reichsverb. Deutscher Zeitschriftenverleger. 4. Reichsverband der Deutschen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros Berlin. 5. Reichsverband der evang. Presse und Fachschaft der katholisch-kirchlichen Presse, vereinigt in der Hauptfachschaft der kirchlich-konfessionellen Presse. 6. Reichsverband Deutscher Zeitschriftenbuchhändler. 7. Verband der Pressestenografen. 8. Fachschaft der Verlagsangestellten. 9. Fachschaft der Redaktionsangestellten.

Damit sind die im Presseberuf Mitwirkenden entsprechend den Bestimmungen des RReichskulturkammergesetzes und den Durchführungsverordnungen in der Reichspressekammer zusammengeschlossen.

Ehestandsdarlehen.

Das Reichsfinanzministerium hatte in der 2. Durchführungverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen vom 26. Juli 1933 angeordnet, daß Anträge auf Gewährung von Ehestandsdarlehen auch dann angenommen werden konnten, wenn die Eheschließung bereits vor dem 3. Juni 1933 erfolgt war und die Arbeitnehmertätigkeit in die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1931 fiel. Diese Anordnung ist durch die 4. Durchführungsverordnung vom 2. Dezember ds. Js. wieder aufgehoben worden.

Künftig werden Anträge auf Ehestandsdarlehen nur noch entgegengenommen, wenn die Eheschließung nach dem 2. Juni 1933 stattgefunden hat und die zukünftige Ehefrau in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1933 eine 6monatige Arbeitnehmertätigkeit nachweisen kann.

Inventurausverkäufe 1934

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit:

Nach der Anordnung des Regierungspräsidenten vom 6. Juni 1932 (Regierungsamtsblatt 1932 Seite 131) dürfen die Inventurausverkäufe in der Zeit vom 7. bis 20. Januar eines jeden Jahres stattfinden und, wenn der 7. Januar, was 1934 der Fall ist, ein Sonntag ist, in der Zeit vom 8. bis 21. Januar.

Entgegen anders lautenden Pressenachrichten wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Anordnung auch für das Jahr 1934 gilt und eine Aenderung nicht beabsichtigt ist. Der Inventurverkauf 1934 im Regierungsbezirk Minden findet daher vom 8. bis 21. Januar statt.

Festtags- und Winterurlaubskarten der Reichsbahn. —

Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 22. Dezember bis 2. Januar. Die Rückfahrt muß am 2. Januar um 24 Uhr beendet sein. Ebenso wird an dieser Stelle auch auf die Winterurlaubskarten verwiesen, welche für Wintersport- und Urlaubsreisen ab 1. Dezember 1933 bis 15. April 1934 ausgegeben werden. Die Hin- und Rückfahrtsermäßigung beträgt 20 Prozent welche bei größeren Entfernungen sich noch etwas erhöht. Für Kinder über 4 Jahren bis zum vollendeten 10. Lebensjahr halber Preis. Nähere Auskunft erteilt die Fahrkartenausgabe.

Flüssigmachung von Steuerrückständen für Arbeitsbeschaffung.

Rückstände an Reichssteuern (ohne Lohnsteuer), die vor dem 1. Januar 1933 fällig geworden waren einschließlich Zinsen und Verzugszuschlägen können vom Finanzamt erlassen werden, wenn der Steuerpflichtige in der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 Ersatzbeschaffungen in seinem Betriebe vornimmt oder Instandsetzungen, Ergänzungen, Ausbauten und Wohnungsteilungen in seinem Gebäude ausführen läßt. Zu diesem Zwecke muß ein vorschriftsmäßiger Antrag bis spätestens 31. Dezember beim Finanzamt eingereicht werden. Der Antrag muß enthalten:

1. Art und Höhe der Steuerrückstände, deren Erlaß begehrt wird.
2. Bezeichnung des Gegenstandes der beabsichtigten Ersatzbeschaffung, Instandsetzung Ergänzung, Wohnungsteilung, des Ausbaues oder Umbaues und Preis oder Vorlage des Voranschlages dafür.
3. Angabe ob und bei welcher Stelle ein Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses eingereicht ist und ob und in welcher Höhe der Zuschuß bereits gewährt ist.
4. Wann die Lieferung des Ersatzgegenstandes erfolgen soll oder wann die beabsichtigten Arbeiten begonnen und beendet werden sollen.
5. Die Versicherung des Antragstellers, daß er wegen des gleichen Gegenstandes einen Steuererlaßantrag weder bei einem anderen Finanzamt noch bei der Steuerbehörde eines Landes oder einer Gemeinde gestellt hat. —

Diese Anträge werden beim Finanzamt sofort bearbeitet. Die Antragsteller erhalten alsbald, sofern nicht noch Ergänzungen des Antrages notwendig sind, Bescheid, ob der beantragte Steuererlaß demnächst gewährt wird oder nicht. Die Höhe des Steuererlasses richtet sich nach der Art und der Höhe der Kosten des Arbeitsbeschaffungsvorhabens. Der endgültige Steuererlaß wird erst nach der Ersatzbeschaffung usw. und Nachweis der Kosten ausgesprochen. —

Mündliche Auskunft wird erteilt beim Finanzamt Bielefeld, Hindenburgstr. 13 I. Stock, Zimmmer 92. —

Beschleunigung von Zivilprozessen.

Die Justizpressestelle Dortmund teilt mit: Seitdem der Preußische Justizminister Kerrl durch die Allgemeine Verfügung vom 25. September 1933 mit besonderem Nachdruck auf die Notwendigkeit der Beschleunigung der Zivilprozesse hingewiesen hat, ist, wie der im Preußischen Justizministerium beschäftigte Landgerichtsdirektor Staud im neuesten Heft der „Deutschen Justiz" mitteilt, offensichtlich Bewegung in den Ablauf der Zivilprozesse gekommen. Ueber die ersten Auswirkungen der Beschleunigung liegen interessante Zahlen vor. Darnach haben im Oktober 1933, also nach Erlaß der Beschleunigungsverfügung bei den preußischen Gerichten — mit Ausnahme der Arbeitsgerichte — insgesamt 366 315 Verhandlungstermine angestanden, v. denen 89 896, d. h. 24,72 vom Hundert vertagt worden sind. Im einzelnen beziffert sich der Hundertsatz der Vertagungen im Oktober 1933 bei den Oberlandesgerichten auf durchschnittlich 22,83 Proz., bei den Landgerichten auf durchschnittlich 28,19 Proz. und bei den Amtsgerichten auf durchschnittlich 23,81 Proz.

Der Oberlandesgerichtsbezirk Hamm steht was die Anzahl der Vertagungen bei dem Oberlandesgericht und den Landgerichten anbelangt erfreulicherweise unter diesem Durchschnittssatz, denn der Hundertsatz der Vertagungen beim Oberlandesgericht in Hamm beträgt nur 12,30, während für die Landgerichte des Oberlandesgerichtsbezirk ein Hundertsatz von 16,30 errechnet ist. Bei den Amtsgerichten des Oberlandgerichtsbezirks beträgt der Hundertsatz 25,80, liegt also höher als der Durchschnittssatz für alle Amtsgerichte Preußens. Für den Monat November 1933 liegen aber bereits erheblich günstigere Ziffern vor.

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Am gestrigen Donnerstag fand im Vortragssaal des Hauses der Technik eine Kundgebung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit statt. Vertreter des Handels und Gewerbes, des Handwerks, der Industrie und der Behörden waren anwesend, als Generaldirektor Dr. Lüth folgendes ausführte:

Unser Reichskanzler Adolf Hitler appelliert im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit an jeden Einzelnen. Neue Wege zur Beschaffung neuer Arbeitsplätze sind von der Regierung vielseitig angeregt und unternommen worden. Dieses genügt aber nicht allein, sondern es muß versucht werden, die ruinierten und brachliegenden Arbeitsstätten wieder zur Belebung zu bringen. —

Vor allem muß die Schwarzarbeit mit verschärften Mitteln bekämpft werden.

In erster Linie sind es die Handwerker, die der Arbeitslosigkeit zuerst zu Leibe rücken können. —

Besonders appellierte Dr. Lüth an die Hausbesitzer, die immer wieder nachsehen müßten, ob nicht etwas am Hause zu arbeiten sei. Denn Besitz verpflichtet. Die Zeit der Nörgler, Mißmutigen und Eigenbrödler sei vorbei, und jeder Einzelne habe die Pflicht, an dem Kampf zur Arbeitsbeschaffung mitzuhelfen.

Anschließend sprach als Vertreter der Handelskammer für den verhinderten Präsidenten Oberschelp, Dr. Hartmann.

Die Handelskammer sieht es als ihre größte Pflicht und Aufgabe an, sämtliche Anregungen und Projekte zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten vollauf zu unterstützen. Daß die Arbeitsschlacht schon von guten Erfolgen gekrönt sei, beweise die Tatsache, daß im Monat November, wo in den vergangenen Jahren ob der saisonmäßigen Belastung des Arbeitsmarktes heute aber keine neue mehr hinzugekommen seien, sondern vielmehr noch 65 000 Einstellungen erfolgen konnten. –

Törichte Gerüchte

sind in dem Verbreitungsgebiet des „Westfälischen Beobachters" in Umlauf gesetzt worden, wonach durch das Erscheinen des neuen „NS.-Volksblatt für Westfalen" in Bielefeld

der „Westfälische Beobachter" eingehen soll.

Wenn auch dieser Wunsch bei „Besserwissern" und Nörglern bestehen wird, so sind wir gewiß, daß diese schon längst nicht mehr in unsern Abonnentenlisten zu finden sind und uns aus irgend einem anderen Grunde den Rücken gekehrt haben.

Wir möchten unsern Lesern einen Absatz aus der „Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933" Ziffer 2 mitteilen, der folgenden Wortlaut hat:

> „Eine **Verpflichtung zum Bezuge bestimmter Zeitungen ist nicht zulässig,** insbesondere **nicht durch Anordnungen oder Befehle,** ebensowenig darf eine Kontrolle über den Bezug bestimmter Zeitungen ausgeübt werden." — „Das Recht von Organisationen, für den Bezug von Zeitungen oder Zeitschriften empfehlend einzutreten, bleibt durch diese Anordnung unberührt."

Es darf hiernach kein Werber einen „Druck" ausüben oder Gerüchte über den „Beobachter" verbreiten um ihm Abonnenten abzunehmen. Wir bitten, uns jeden Fall zur Kenntnis zu bringen damit wir ihn an maßgebender Stelle zur Meldung bringen können.

Wir haben seit Jahren das Bestreben, unseren

„Westfälischen Beobachter" auszubauen

und bitten wir, einen Vergleich zu ziehen. Wir haben auch jetzt wieder eine weitere Setzmaschine aufgestellt um unseren Lesern mehr bieten zu können. Maßgebend für den weiteren Ausbau war uns immer, schrittweise und soweit zu gehen, daß unsere finanziellen Grundfesten nicht erschüttert werden konnten.

Dank schulden wir unseren treuen und langjährigen Lesern und bitten zugleich in gewohnter Weise dem alten Kampfgenossen, unsern „Westfälischen Beobachter" als treuen Berater, Berichterstatter über die Vorgänge in der deutschen Heimat und dem Auslande, auch in Zukunft im Familienkreise den gewohnten Platz zu gönnen und in Freundes- und Bekanntenkreisen weiter zu empfehlen.

In den verflossenen Kampfjahren galt es viele Widerwärtigkeiten aus dem Wege zu räumen, es war eine an Opfern reiche Zeit, die nur festgewurzelter Idealismus überstehen konnte und jede Profitgier ausschaltete. Und doch sollte und mußte ausgebaut werden. Alles dieses ist ein Grund, daß wir uns **mit unseren Lesern volksverbunden fühlen.**

Wir erwarten unter Berücksichtigung dieser Tatsachen daß wir zum

nächsten Monat keine Abbestellungen

erhalten, sondern einen Zuwachs an Abonnenten verbuchen können.

Durch das frühere Erscheinen am Morgen ist pünktliche Zustellung sichergestellt.

Halte was Du hast und wirb mit unserm „Beobachter" für Adolf Hitler!

Der Verlag.

Dann sprach noch der Vorsitzende der Handwerkskammer Potthoff über die zukünftige Gestaltung der Darlehnsgebung.

Im Anschluß ergab sich noch eine kurze Aussprache, woraus hervorging, daß man nun mit aller Macht auch von dieser Seite aus gegen die Arbeitslosigkeit angehen will.

Der Reichsausschuß für Leibesübungen in den Sportführerring eingegliedert.

Unter dem Gesichtspunkt einer einheitlichen Sportführung fand am Mittwoch abend im Deutschen Haus, Bielefeld, die letzte Sitzung des DRA Bielefeld statt. Der Punkt der Auflösung und der Vermögensübergabe wurde einstimmig angenommen. Die Formalität der Löschung des DRA beim Gericht wurde ebenfalls einstimmig erledigt. sodaß nunmehr, und das wurde besonders betont, die Arbeiter des DRA an sich nicht mehr Vorstandsmitglieder sind, aber weiterhin im Sport-Führerring ihre Arbeit leisten. Zum Schluß gab Dr. Brölemann nochmal einen Ueberblick über die Entstehung des DRA, dessen Kampf in den verflossenen 14 Jahren und würdigte besonders die vorbildliche Arbeit des Geschäftsführers Netz, dessen Archiv weiterhin für den Führerring wertvolles Material darstelle. Der Führer des Bielefelder Sport-Führerringes, Major Clemens, betonte, daß die 16 Fachsäulen des im Führerring zusammengezogenen Sportes, unter der Mitarbeit der bisherigen DRA-Führer, zum Nutzen des Sportes weiter ausgebaut würden. Geschäftsführer des DRA Netz bedankte sich für die Anerkennung seiner Arbeit, die er aber nicht für sich beanspruche, sondern auf alle Mitarbeiter verteile. Richtig sei, daß die bisherige Arbeit gerade jetzt erst ihre richtigen Früchte bringe. Der Sportbeauftragte Büterösve sagte, daß die bisherigen Meinungsverschiedenheiten beseitigt seien und man nun gemeinsam weiterarbeite. Der bisherige Vorsitzende des DRA, St. R. Heidtmann, dankte noch seinen bisherigen Mitarbeitern u. stellte die Einigkeit in der Führung des Sportes fest die im Interesse unseres Vaterlandes geschehe. Dem Vaterland den Führern insbesondere aber unserem Volkskanzler galte auch das dreifache Sieg-Heil womit diese Sitzung geschlossen wurde.

e. - sch.

Gaststättenschluß am Heiligen Abend um 5 Uhr.

Zwischen der Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des Deutschen Gaststättengewerbes und dem Reichsfachschaftswart der Gaststättenangestellten Pg. Sandern ist vereinbart worden, daß grundsätzlich allen Angestellten Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen im ganzen Reich die Gaststättenbetriebe nach Möglichkeit am Heiligen Abend um 5 Uhr nachmittags schließen.

Bei Wohltätigkeitsveranstaltungen 75% des Ertrages für die Winterhilfe. —

Wie wir einer anderen Stelle entnehmen, werden Wohltätigkeits-Veranstaltungen nur dann genehmigt, wenn mindestens 75 Proz. des Reinertrages an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Das gilt für alle Veranstaltungen, für die im Zeichen der Wohltätigkeit geworben wird. Von dieser Maßnahme nicht betroffen sind die Veranstaltungen von Organisationen, die nationalen oder ähnlichen Zwecken dienen.

Einführung einer Warenhaus- und Filial-Steuer in Sachsen. —

Das sächsische Gesamtministerium hat eine Verordnung über die Erhebung der Gewerbesteuer 1933 erlassen, die unter anderem auch die Einführung einer Warenhaus- und Filialsteuer zum Schutz des mittelständischen Kleinhandels bringt. In erster Linie ist, nach Meldungen der Tagespresse, auch die künftige grundsätzliche Gewerbesteuerpflicht aller in Gesellschaftsform betriebenen Unternehmungen, also insbesondere auch aller Genossenschaften, ohne Rücksicht auf die Beschränkung ihres Geschäftsbetriebs auf die Mitglieder, zu erwägen.

Feinkost-Sternberg
Obernstrasse 18 Fernruf 2037
Delikatessen
Kolonialwaren
Ahrberg-Aufschnitt

Der Stellenmarkt der Büro- und Behördenangestellten.

DBV. Nach einem Bericht der Stellenvermittlung des Deutschen Büro- und Behördenangestellten-Verbandes ist die Zahl der Vermittlungen, die im Monat November getätigt werden konnten, stabil geblieben, obwohl in der Zahl der gemeldeten freien Stellen ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. — Die Dienststellenleiter der Behörden und die verantwortlichen Leitungen der Betriebe haben das Bestreben, den Anweisungen der Regierung entsprechend den Beschäftigungsstand über den Winter unbedingt zu halten.

Die Zahl der vorgemerkten Stellensuchenden in den über das ganze Reich ausgedehnten Stellenvermittlungsabteilungen des DBV beläuft sich auf rund 6 000. Sie hat sich gegen die Vormonate noch vergrößert, was seine Erklärung darin findet, daß viele langjährig erwerbslose Volksgenossen wieder neue Hoffnung schöpften, durch ihre Vormerkung in der Vermittlung des Berufsverbandes in absehbarer Zeit wieder Arbeit und Brot zu finden. —

Tüchtige Sparkassen-Angestellte mit abgelegter Fachprüfung waren gesucht, die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. Die Nachfrage nach jüngeren männlichen Kräften mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenografie und deutscher Sprache war ebenfalls sehr groß. Alle jüngeren Arbeitskameraden und alle Erwerbslosen sollten es sich deshalb zur Pflicht machen, sich in diesen Fächern gute Kenntnisse anzueignen, damit sie leichter wieder in das Erwerbsleben eingereiht werden.

An die Volksgenossen, die Arbeitskräfte einstellen, geht die Bitte, auf die beim DBV. vorgemerkten, vorwiegend gut geschulten Büro- und Behördenangestellten zurückzugreifen. In allen deutschen Großstädten und in vielen Mittelstädten sind Geschäftsstellen des DBV. vorhanden, die auf einen telefonischen Anruf sofort beste Kräfte zur Auswahl stellen können.

Aus der Bewegung

Versammlung der N.S.-Hago.

In der gutbesuchten Mitgliederversammlung der NS. Hago und GHG. im Hotel Stadt Bremen, sprach für den verpflichteten aber verhinderten Redner Pg Wemhöner — Pg. Kaufmann-Herford.

Nach dem Vorwort des Ortsgruppenleiters der NS. Hago und GHG.: Pg. Lohöfener, ergriff der Redner das Wort zu seinen gutverständlichen Ausführungen über das Thema: „Die Eingliederung des Handels-Handwerks und Gewerbes in die Deutsche Arbeitsfront".

Der Redner führte u. a. aus: Der heutige Mittelstand sei nicht zu vergleichen mit dem der vergangenen Zeit. Das frühere System habe den Mittelstand bekämpft und gleichzeitig eine Klasse heraufbeschworen. Das Programm der heutigen Regierung sei: Berufsständischer Aufbau der einzelnen Fachgruppen, zusammengefaßt in der Deutschen Arbeitsfront. Für das Gelingen einer belebenden Wirtschaft sei eine gesunde und ungestörte Außenpolitik auf der einen, und auf der anderen Seite eine gute Innenpolitik nötig.

In seinem Schlußwort führte der Redner dann noch aus, daß derjenige Gewerbetreibende, der bis zum 1. Februar seinen Beitritt zur NS. Hago und GHG. noch nicht vollzogen habe, sich wissentlich als Außenseiter kennzeichnet.

Es wurden an dem Abend 200 Neuaufnahmen gemacht.

Darum hinein in die Deutsche Arbeitsfront!

NS.-Frauenschaft Senne 1.

Eine schlichte Adventsfeier veranstaltete am Montagabend, den 11. Dezember die hiesige NS.-Frauenschaft. Der anheimelnde, gemütliche Raum, den die Firma Windel der NS.-Frauenschaft für ihre Abende freundlichst zur Verfügung gestellt hat, war adventlich geschmückt. Gemeinsame und im kleinen Chor gesungene Lieder und auf Advent und Weihnachten abgestimmte Gedichte umrahmten den Vortrag der Gaufachberaterin Frau Irene Seydel, die in ihrer feinen Art uns einen Blick tun ließ in die Adventszeit

Amtswalter-Zusammenkunft in Ummeln.

Am Dienstag abend fand bei Gröppel eine Zusammenkunft der Amtswalter und Blockwarte statt, in welcher durch den Ortsgruppenleiter Pg. Strothmann grundlegende Angelegenheiten für die Tätigkeit derselben in der nächsten Zeit besprochen wurden. Durch die vorgenommene Neuregelung ist es in Zukunft erhöhte Aufgabe der Amtswalter, jeden Volksgenossen einschließlich der SA.-Anwärter zu erfassen, damit jedermann über die politischen Geschehnisse genau im klaren ist. Anschließend hielt Ortsgruppenschulungsleiter Pg. Klinker einen Vortrag über das Thema: „Der 12. November und seine Folgen und Bedeutung auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik." Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler wurde die Versammlung geschlossen. —

N.S.-Frauenschaft

Ortsgruppe Bethel-Gadderbaum

Am Dienstag, den 12. Dezember veranstaltete die hiesige NS. Frauenschaft unter Mitwirkung des BdM. im Zeltensaal der Sarepta-Schule eine Adventsfeier. Außerdem nahmen an dem Abend die Frauenhilfe und der Vaterländische Frauenverein teil. Gedichtsvorträge, Gesangsdarbietungen und gemeinsame Lieder füllten das Programm aus. Im Mittelpunkt des Abends standen ein Adventsspiel, ausgeführt vom BdM. und die Ansprache der Gau-Kulturfachberaterin Frau Irene Seydel.

Frau Irene Seydel wies im Hinblick auf die weihnachtliche Zeit auf die Aufgaben der Frau im Dritten Reich hin. Die Nationalsozialistische Revolution hat auch unsere Frauen herausgerissen aus dem Standes- und Klassendünkel, aus Selbstsucht und Lieblosigkeit, die in den Frauenvereinen zu Hause waren. Wir Frauen wollen nicht um gleiche Rechte den Männern gegenüber kämpfen. Unser Recht und unser Dienst ist nach innen gerichtet. Die Politik der Frau heißt Liebe üben, Liebe am Nächsten, Liebe am Volk und besonders an der Jugend. Die deutsche Jugend braucht echte deutsche Mütter. Die Jugend, der die wahren Mütter fehlen, wird nie selbst zu einer guten Mutterschaft kommen. Neue Frauen werden, heißt, so zu werden, wie einst unsere Mütter waren. Wenn wir alle unsere Kräfte restlos unserem Volk und unserer Familie zur Verfügung stellen, dann dürfen wir es vielleicht wagen, zu behaupten, wirkliche Nationalsozialistinnen zu sein. —



Landkreis

Mitglieder-Versammlung der NS.-Hago, Steinhagen

Am 12. Dezember fand im Saale des Gastwirts Hollmann eine gut besuchte Mitgliederversammlung der NS. Hago und GHG. der Ortsgruppe Steinhagen statt.

Nachdem der Ortsgruppenleiter die Versammlung eröffnet hatte, wurde zunächst dem Bücherrevisor Möller-Halle das Wort erteilt. Herr Möller sprach in wohlverständlicher Weise über neue Steuergesetze, Verordnungen etc. und gab die notwendigen Erläuterungen hierzu. Der Vortrag, der allgemeines Interesse fand, wurde dankbar begrüßt.

Hierauf ergriff der Redner des Abends, Pg. Kaufmann-Herford das Wort. In einem von wahrhaft revolutionärem Feuer getragenen Vortrag sprach er über den Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere klärte er die Mitglieder über die Ziele und Aufgaben der NS. Hago im neuen Staate auf.

Das war kein laches Geplauder, sondern Worte, die von Herzen kamen — die einen jeden Volksgenossen aufrüttelten, um mitzutun und mitzuarbeiten an dem großen Werke unserer Bewegung. Ausgehend von der Voraussetzung, daß nur in einem gesunden Staate die Wirtschaft blühen und gedeihen kann — geißelte der Redner in scharfen Worten das Zeitalter des Liberalismus und Marxismus, zeigte den Niedergang unseres Volkes in all seinen Schichten und Zweigen. Er schilderte das Verderbliche des jüdischen Geschäftsgebahrens und den unheilvollen Einfluß des liberalistischen Wirtschaftsgeistes, der nicht Halt gemacht hätte vor den Reihen der Handwerker und Gewerbetreibenden. — Ehrlichkeit im Handwerk — in allen Berufszweigen, die Ehre des Staates müsse wieder gehoben werden. Fort mit dem Klassenhaß und Standesdünkel — ein einig Volk sei die Parole des Tages! Darum, ob Arbeiter der Stirn oder der Faust, hinein in die „Deutsche Arbeitsfront!"

Der Redner wurde am Schluß seiner Ausführungen mit großem Beifall bedacht. Ein Sieg-Heil auf den Führer und die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes schlossen die Versammlung. 75 Neuaufnahmen wurden noch am gleichen Abend getätigt. Ein schöner Erfolg.

Wd. —

Großendornberg. Am Mittwoch beging der Rentner Töns-Heinrich Wendt seinen 80. Geburtstag. Zu Hörste i. Lippe geboren, erlernte er das Zieglerhandwerk und zog schon als junger Mann in die Welt hinaus. Seine Wanderungen führten ihn zunächst durch ganz Deutschland und nach Dänemark, Schweden und Norwegen, wo er in seinem Handwerk arbeitete. Dann wanderte er nach Amerika aus, wo er bis zum Ausbruch des Krieges blieb und in den letzten Jahren in Chicago als Geschäftsmann tätig war. W. ist noch sehr rüstig und geistig rege. So konnte er seinen Geburtstagsgratulanten noch viel Interessantes aus seiner Reise- und Wanderzeit erzählen. Es wurden ihm viele Glückwünsche zuteil, u. a. auch durch die Kirche.

Bei jedem Einkauf denk daran nimm Kaffee stets von Tengelmann

Brasil-Perlkaffee besonders kräftig, d. Pfd. nur M. 2.20
Kolonial-Mischung vorzüglich, d. Pfd. nur M. 3.—
Weitere Sorten von M. 1.90 bis 4.—

Tengelmann-Kaffee-Geschäfte in Bielefeld, Herford, Minden

Staatsbejahende Volksgenossen

sorgt dafür, daß keiner im Landkreise hungert noch friert. Spendet daher schnell und reichlich auf das Konto der Kreissparkasse 8082.

Kleid und Schmuck

Als noch die Menschen in Tierfellen, Häuten, Schürzen aus Schilf und dergl. sich die erste Kleidung fertigten, da strebten Sie schon danach, die Wirkung derselben zu erhöhen.

Vorerst noch primitiv, bestand der Schmuck noch aus Zähnen, Knochen, Muscheln und Haaren erlegter Tiere und gab so seinem Träger die persönliche Note. Damit war die erste Grundlage für die Existenz des Schmuckes gegeben, der sich durch eine lange Entwicklungsstufe immer mehr vervollkommnet hat.

Ein Blick in unsere Museen beweist durch Sammlungen von kulturhistorisch interessanten Schmuckstücken, welchen Verlauf die Entwicklung im Zeitraum der Jahrtausende genommen hat.

Wir werden dabei erstaunt sein, mit welch primitiven Werkzeugen oft Kunstwerke von größter Bedeutung geschaffen wurden, denn zu diesen Zeiten kannte man noch keine Maschinen und es liegt ja auch nicht im Charakter des Schmuckes, Maschinenarbeit zu sein. Leider blieb es durch die fortschreitende Technik nicht aus, daß sie auch in die Schmuckindustrie hineingriff, wodurch manches zum Massenartikel gestempelt wurde.

Der Schmuck ist in seiner Art immer persönlich; er hebt das Selbstgefühl des Schmucktragenden und bestimmt ihn, sein Benehmen den Vorstellungen einzurichten, die sein Schmuck hervorrufen soll.

Die Urformen sind fest bestimmt durch die Gestalt des Menschen. Für Hals, Arm und Finger war der erste Schmuck gedacht und als der Mensch anfing, seine Kleider zu formen, da trat gleichzeitig der Kleiderschmuck in Erscheinung, Nadeln, Knöpfe, Gürtel, Spangen und Schnallen.

Doch mit dem Aufbau der Kleidung ging auch die Entwicklung des Schmuckes weiter und zwar so, daß im 16. Jahrhundert, dem Höhepunkt des Schmucktragens, der Schmuck auf Mäntel, Röcke, Hüte, Stöcke und Schuhe übertragen wurde. Wir sind heute bescheidener geworden, was jedoch nicht besagt, daß dadurch das Tragen von Schmuck behindert wäre.

Die Würde und das Selbstgefühl des männlichen Schmuckträgers, die Ergänzung des Schmuckes zum Kleid der Frau und dadurch die Erhöhung ihrer Reize haben dem Schmuck Berechtigung und Bedeutung gegeben.

Es gibt Gesetze im Schmucktragen die nicht umgestoßen werden können. Farbe, Form oder Stärke, Feinheit oder Größe, echt oder unecht sind Momente, die wir bei der Wahl beachten müssen. Eines schickt sich nicht für alle. —

Wir freuen uns, für unsere verschiedenen Kleider auch passenden Schmuck anlegen zu können. Es darf das nicht zu derartigen Entgleisungen führen, wie sie heute vielfach beobachtet werden

Die Harmonie eines Kleides darf nicht gestört werden und es ist zweifellos eine Entgleisung, wenn zu einem guten Maßkostüm eine Kette oder Nadel getragen wird, die 50 Pfennig kostet und zu tausenden Exemplaren auf den Markt geworfen wird allein deshalb — „weil es zu meinem Kleide und der Farbe so paßt." Hier hat das Materialgefühl sein Recht, und es wäre ebenso absurd, würde eine Dame zu ihrem Schneiderkostüm ein paar Schuhe tragen, die aus Papier sind und 75 Pfennig kosten — nur „weil es zum Kleide paßt."

Darum verschafft der Handarbeit wieder die Stelle, die ihr gebührt: „Kulturträger eines Volkes zu sein."

Dauerwellen sind Vertrauens-Wellen
Schenken Sie mir Ihr Vertrauen! Es wird nicht enttäuscht im
Salon Heisterkamp, Bielefeld
Schillerplatz 26

Moderne wollene
Strick-Kleider
nach Maß
Strickmstr. **Gustav Schriever,** Bielefeld
Oberntorwall 3 Fernruf 2462

Doris Hesse, Bielefeld
Obernstraße 36.
Strick-Kleider
Handarbeiten. Kostenlose fachmännische Beratung und Anleitung zu sämtlichen Techniken.

Lüthgen & Mühling
Bielefeld
Obernstr. 40/42
Fernruf 35 14
Feine Herren- und Damenschneiderei
zeigen
auserlesene Krawatten

Strickerei A. Mock
Bielefeld, Gütersloherstrasse 7
Eigene Anfertigung sämtlicher Strickwaren
Grosses Lager in Handstrick- und Maschinen Garnen
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer


Weihnachts-Geschenke
Uhren, Goldwaren, Trauringe etc. kaufen Sie nur bei
OTTO HOHL, Bielefeld
Augusta- und Brunnenstrasse Ecke

Weihnachten 1933
Kein Gabentisch ohne ein Geschenk von
Juwelier **Schlüter** Obernstr.


Tafelbestecke
Gold- u. Silberschmuck
Juwelen von
Bernh. Holle
eigene Werkstatt
Schillerplatz 11. gegr. 1854.

ERWIN GRUN
Gold und Silber-Schmiedemeister
GROSS UND KLEIN-HANDLUNG
Bielefeld, Nebelswall 9
Anfertigung von vornehmsten Juwelen-, Gold- und Silberschmuck nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Einschlägige Geschenke jeder Art.
Aenderungen von veraltetem Gold- u. Silber-Schmuck in modernster Ausführung.



Alpina
die absolut zuverlässige Uhr
Dem Träger nach Jahren so lieb wie am ersten Tage.
In großer Auswahl bei
Böckelmann
Bielefeld - Markt 5

Strickkleider
Pullover, Westen sämtliche Handarbeiten und Kissen.
Mimi Klaus, Bielefeld Horst-Wesselstr. 97 a. Kaiserstr.

Ahlbrand Uhren-, Gold- und Silber-Waren Altstädter Kirchstr. nahe Schillerplatz
Wenn schon — denn schon!
Ein Ausspruch, der gewiß Ihre Auffassung von der **„Uhr für Ihr Heim"** treffend bezeichnet. Nur Markenfabrikate, Uhren, die durch höchste technische und künstlerische Vollendung den Weihnachtswunsch erfüllen können, dem Sie die Devise gaben **„Wenn schon — denn schon"**
Besichtigung ist so selbstverständlich unverbindlich wie der Einblick in die Schaufenster.

Handarbeiten Häkel- und Strick-Wolle kaufen Sie gut und preiswert bei
Maria Sellner, Bielefeld, Breitestraße 24, Ruf 6092

Aug. Hülsköffer Nachf.
Bielefeld, Niederwall 5
Neu aufgenommen: Brautschleier Brautkränze
AUSSTEUER-ARTIKEL

Bernhard Nagel
Werkstätten für Kunstgewerbl. Gold- und Silberarbeiten
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
BIELEFELD · OBERNTURWALL 31

GEBR. BURHORN
BAHNHOFSTR. 29
EIGENE WERKSTÄTTEN
gegr. 1884
VERLOBUNGSRINGE
Schmuck · Bestecke · Uhren
Grosse Auswahl und preiswert.

Weihnachts-Geschenke

KÖRING

Bielefeld, Obernstrasse 26 Straße der guten Spezialgeschäfte

Gegr. 1880

Tafelservice, Kaffeeservice, Sammeltassen, Silberporzellan, Kristall, Keramik, Marmor-Schreibzeuge, Geschenkartikel

Riesige Auswahl! Beste Qualitäten

Und die Preise? **Noch nie so niedrig!**

Sie staunen selbst!

Fr. Schneider

Die **Große Parfümerie** der Obernstr. 41

hier kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke preiswert und gut!



Praktische Weihnachts-Geschenke

Puppen und Spielwaren

vom alten Spezialgeschäft

Gottlieb Klenke, Obernstraße 45

Deutsches Kunstgewerbe

Margarete Schürholz

Bielefeld, Obernstr. 49

Künstlerisches Spielzeug
Handgewebte Stoffe aus Deutscher Wolle
Bastsachen
Rheinisches salzglasiertes Steinzeug
Handgeschliffene Gläser
Schmuck

Nur gediegene deutsche Handwerksarbeit



Zum Fest

Reithäger Zigarren

Obernstrasse 28 Bielefeld Ruf 686

Obst-Weine Alkoholika

Präsent - Körbe in jeder Ausführung

Alles für Weihnachtsbäckerei

Feinkost H. Brinkhoff

Bielefeld, Obernstr. 49

Lieferung frei Haus.

Wo gibt es wohl Qualitätswaren zu Weihnachten?



in Marzipan, Speculatius, Honigkuchen, Baumbehang

Baumkuchen und Dresdner Stollen auch zum Versand

in der altbekannten Konditorei

Fritz Koppe

vorm. Buchheister Telefon 545

Dort auch ab Mittag täglich frische Brötchen



Verlangen Sie unverbindliche **Vorführung** von

Gebr. Rather

Obernstraße 24



Damen-Hüte

Neuheiten in gehäkelten Mützen

und Kravatten

für den Herrn

kaufen Sie am besten bei

Karl Propfe

BIELEFELD · Obernstr. 53 55 · Deutsches Haus

Die schönsten und besten

Rohrmöbel, Kinder- u. Puppenwagen

kaufen Sie im größten und ältesten Spezialgeschäft

Schulze, Obernstrasse 38

Bielefeld

Schirme

kauft man gut im Spezialgeschäft bei

Schirm-Fellmer, Bielefeld

Obernstraße 7

Die **Obernstrasse** strengt sich an, und will es auch beweisen, zum Weihnachtsfest für jedermann, Geschenke zu kleinen Preisen!!!

Es ist höchste Zeit

daß Sie Ihren Weihnachtsbedarf in

Uhren, Schmuck und Silberwaren

decken.

bei **W. Wemhöner**

Berke, Nachfolger

BIELEFELD · OBERNSTRASSE 21

In meinem Spezialgeschäft

Wiener Keks

finden Sie sämtliche Gebäcke für die Festtage.

Empfehle besonders: ff. Speculatius, Christstollen, (Dresdener Art) Baumkuchen u. -Spitzen.

J. Wellmann, Bielefeld

Obernstraße 2 (beim Markt)

Bestellungen: rechtzeitig erbeten

Kundendienst Ruf 573

Für Weihnachtsgeschenke kommen ganz besonders gute Qualitäten äusserst billig zum Verkauf.

Kleiderstoffe
Waschstoffe
Schürzenstoffe
Unterzeuge

Weisswaren in:
Hemdentuch
Linon
Bettdamast

Handtücher
Küchentücher
Tischdecken
Bettbezüge

Hemden
Nachthemden
Schlafanzüge
Taschentücher

Heinr. Hirz

BIELEFELD - Obernstrasse 35

Praktische Vorschläge für schöne Gaben!

Herren-Artikel

Strümpfe . Handschuhe . Strickwaren . Unterzeuge . Modewaren . Handarbeiten

Taidanstoff
Kleiderstoff
Mantelstoff

KEMPE

Bielefeld, Obernstraße

Herford Stadt u. Land

„Bürger" oder „Bourgeois".

Viele Wörter unseres deutschen Sprachschatzes haben im Laufe der Zeit eine Begriffswandlung erfahren. Jeder weiß, daß das schöne alte Wort „Bürger" ehedem den Städter in Unterschied zum Bewohner des platten Landes charakterisieren sollte. Mehr und mehr wurde das Wort dann zu einer „Standesbezeichnung." im Sinne der großen Dreischichtung unseres Volkes, die den Bürger als Stand zwischen den Adel und das Bauerntum stellte.

Bezeichnend für diese Auffassung ist die nachstehende Anekdote, die von dem alten Adolf Menzel erzählt wird.

Als Menzel, der sich bei Hofe wachsender Beliebtheit erfreute, was durch einen entsprechenden Titel bekräftigt wurde, einst in Hoftracht konterfeit werden sollte, war er damit nur unter der Bedingung einverstanden, daß neben ihm auf einem Stuhl sein „bürgerlicher" Hut Platz finden würde. Eine Anekdote, die keiner besonderen Wahrheitsbürgen bedarf, da gerade dem eigensinnigen Menzel dieser „Bürgerstolz vor Königstronen" ohne weiteres zuzutrauen ist. —

Der Liberalismus verwischte diesen Begriff vom „Bürgertum". Aus der Standesbezeichnung im Sinne des alten kaiserlichen Deutschland wurde der Bürger als Vertreter einer Klasse, den dann die marxistische Ideologie als „bourgeois" taufte. Es war die Zeit, da der Standesdünkel dieses Bürgertums den Klassenhaß des „Proleten" zeugte, der fortan die Geschichte unseres Volkes so unheilvoll beeinflussen sollte. Aus der Dreischichtung des Volkes wurde schließlich jene verhängnisvolle Zerrissenheit, die im Jahre 1918 ihre größten Triumphe feierte. Die Novemberrevolte brachte den Sieg des liberal-marxistischen Klassenkampfgedankens über die Idee ständisch-völkischer Gebundenheit. — — —

Freilich war dieser Sieg von kurzer Dauer, es war ein Scheinsieg, der aus blasser, weltfremder Ideologie geboren war und in krassem Widerspruch stand zu den naturgewachsenen Wirklichkeiten des Lebens. — —

Die Mission des Nationalsozialismus ist es, die naturgewollte Entwicklung zu befreien von verflachender liberalistischer Doktrin und den gesunden Kräften völkischen Lebens zum Durchbruch zu verhelfen. — —

Dann wird auch der Begriff „Bürgertum" wieder zur Geltung kommen, freilich in dem neuen Sinne eines nationalsozialistischen Staatsbürgertums, das keine Klassen kennt, sondern einzig und allein die innere Verbundenheit mit der völkischen Gemeinschaft ausschlaggebend sein läßt.

Der „Bürger" ist dann kein Bourgeois mehr, und auch der Arbeiter ist zum „Bürger" geworden, zum Volksgenossen in einer von den letzten Resten des Liberalismus befreiten Nation. — —

Der Präsident des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten, Oberbürgermeister Schwede, Coburg, hat dem Führer 45 000 RM. zur Verfügung gestellt, die durch freiwillige Spenden aufgebracht worden sind. 40 000 RM. sind zur Förderung der nationalen Arbeit und 5 000 RM. für das Winterhilfswerk bestimmt. —

Schulung und Fortbildung der Techniker

Hilfe für die stellenlosen Berufskameraden.

Der Deutsche Techniker-Verband führt die Maßnahmen zur Schulung und Bildung seiner Mitglieder planvoll weiter. Am letzten Sonntag fand im Haus der Technik in Essen wiederum eine Arbeitstagung statt, an der mehrere hundert ehrenamtliche Mitarbeiter aus allen Ortsgruppen des Bezirks Niederrhein-Westfalen teilnahmen. In einem groß angelegten Vortrag zeigte Pg. Dr. Jennis zunächst das Gesamtbild und die Gesamtaufgabe, die eine gründliche völkische Erneuerung zum Ziele hat. Es muß nicht allein die politische Lösung vom liberalistisch-marxistischen Denken vollzogen werden, ebenso wichtig ist die innere, eigene Umstellung jedes Einzelnen im Sinne des Grundsatzes „Gemeinnutz vor Eigennutz". Der Nationalsozialismus vollzieht eine gründliche Erneuerung auf allen Lebensgebieten, eine Wandlung aller Verhältnisse. Nicht nur in Staat und Wirtschaft, sondern auch auf kulturellem und rechtlichen Gebiet. Wir müssen uns innerlich bereit machen für die Erfordernisse der neuen Zeit, uns durchringen zur klaren Erkenntnis nationalsozialistischen Wollens. Nicht äußere Merkmale sind entscheidend, vor allem kommt es auf die innere Einstellung und Erkenntnis an. Das wichtigste Ziel der Schulungsarbeit ist somit die Erziehung zum Nationalsozialismus und zur Erkenntnis seiner weltanschaulichen Grundsätzen, weiter die Erziehung zur Gemeinschaft. —

Der Schulungsleiter des Bezirks, Studienrat Pg. Mann, und Bezirksvorsteher Pg. Voges erläuterten dann eingehend im Einzelnen die praktische Gestaltung der Schulungs- und Bildungsarbeit, die mit Beginn des neuen Jahres in Angriff genommen wird. Diese Arbeit vollzieht sich in der Hauptsache nach zwei großen Gesichtspunkten: weltanschaulich ausgerichtete Schulung nach staats- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten für alle Verbandsmitglieder, beruflich-fachliche Schulung und Fortbildung der stellenlosen Mitglieder im besonderen. Im Januar werden im Einvernehmen mit den Arbeitsämtern an 22 der wichtigsten Plätze des Bezirks Fortbildungskurse zu dem letzteren Zweck eingerichtet. Ihr Ziel ist die Erhaltung und Steigerung der fachlichen Kenntnisse der stellenlosen Berufskameraden. Die Hebung des beruflichen Wertes soll und wird ein leichteres Wiedereinfügen in den Wirtschaftsprozeß ermöglichen. Eine rege Aussprache brachte wertvolle Anregungen und den Austausch wichtiger Erfahrungen. Abschließend gab der Leiter des Reichsschulungsamtes im Verbande, Pg. Dr. Wend (Berlin), seiner Genugtuung Ausdruck über die zielbewußte, zweckmäßige Schulungsarbeit im größten Verbandsbezirk. Die Reichsleitung hat den dringenden Wunsch, daß diese Arbeit fortgesetzt wird und zu dem gewollten Ergebnis führt. Ein Sieg-Heil auf Führer und Vaterland beschloß die Tagung, die allen Teilnehmern reiche Anregung gegeben hat. —

Boxen für die Winterhilfe

Dienstag, den 19. Dezember, Brinkmann-Renntor Städte-Boxkampf Minden-Herford.

Die Box-Abteilung des Deutschen Sport-Clubs 29 Herford bringt am Dienstag, den 19. Dezember in Brinkmanns Festsälen am Renntor eine Veranstaltung zu Gunsten der Winterhilfe zur Durchführung. Wie jedes Jahr im Dezember, setzen sich die Herforder Boxer auch in diesem Jahre wieder für die Winterhilfe ein, um den armen Volksgenossen zu helfen.

Als Gäste haben die DSC.-Boxer diesmal eine Mindener Städte-Mannschaft. Da der größte Teil der Mannschaft aus Reichswehrsoldaten besteht, also alten erprobten Kämpfern, haben die heimischen Boxer einen starken Gegner vor sich. Im Vorkampf in Minden im November mußten sich die Herforder mit 11 : 7 geschlagen bekennen.

Diesmal wird die Herforder Mannschaft in stärkster Aufstellung antreten, und den Mindenern dürfte es nicht leicht fallen, die Herforder im eigenen Ring zu schlagen. Die DSC.-Boxer haben sich wochenlang auf den Kampf gut vorbereitet und ihre alte bewährte Form wiedererlangt. Auf jeden Fall werden sie alles daransetzen, die erlittene Niederlage wieder auszumerzen.

Alles in Allem bringt der Städte-Boxkampf Minden-Herford schwere und harte Kämpfe in d.. Ring, ... daß die Besucher voll und ganz auf ihre Kosten kommen.

Folgende [illegible] die Geschehnisse am Dienstag [illegible] müssen:

Fliegengew.: Rösener-Minden — Pörtner-H.
Fliegengew.: Zentel-Minden — Hebrock-H.
Bantamgew.: Hodes-Minden — Kruse-H.
Bantamgew.: Böger-Minden — Fehlen-H.
Federgew.: Stühmeier-Minden — Meier-Herf
Leichtgew.: Schölke-Minden — Landwehr-H
Weltergew.: Kolting-Minden — Kopp-H
Mittelgew.: Huck-Minden — Mielke-H.
Mittelgew.: Höxer-Minden — Otheide-H.
Halbschwergew.: [illegible]ers-M. — Pohlmann-H

Die Kämpfe beginnen pünktlich um 20.30 Uhr. Als Ringrichter amtiert der Bezirksführer Wilhelm Pomorin. Es sei hier empfehlend auf den Kartenvorverkauf bei Lehmacher, Lang, Ellenbeck und Maubach hingewiesen. Säle sind gut geheizt.

Der Ertrag der Veranstaltung wird dem Winterhilfswerk überwiesen. Damit nun die Veranstaltung der DSC.-Boxer zu einem vollen Erfolg führt, werden alle Herforder Turner und Sportler, Turnerinnen und Sportlerinnen hiermit aufgefordert, dieselbe zu besuchen. Herforder Turner und Sportler denkt an die armen Volksgenossen. Auch ihr habt die Pflicht, zu helfen. Auf jeden von Euch kommt es an. Keiner darf sich ausschließen, niemand darf fehlen! Jede sportliche Veranstaltung für die Winterhilfe in Herford muß ein großer Erfolg sein.

Gentemann,
Sportführer für Herford.
Wilhelm Pomorin,
Bezirksführer des Bezirkes
Minden und Lippe.

Von der Reichsmusikkammer.

Amtliches Rundschreiben.

Berlin, den 28. Nov. 33.

An alle Landes- und Ortsgruppenleitungen!

Nachstehend geben wir allen Funktionären die gestrige amtliche Veröffentlichung, welche nach einer Verhandlung zwischen dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Deutschen Arbeitsfront erfolgte, bekannt:

Auf Grund des Reichskulturkammergesetzes werden die Musikerberufe in der Reichsmusikkammer, die Theaterberufe in der Reichstheaterkammer zusammengefaßt. Wie bereits mitgeteilt, betrachtet sich die Reichskulturkammer in ihrer Gesamtheit als ein Teil der Deutschen Arbeitsfront. Aus diesem Grunde ist beabsichtigt, die Einrichtungen des Verbandes der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe in die Reichskulturkammer zu überführen. Die Ueberführung geschieht im Wege der Verhandlungen im Geiste der gemeinsamen Ziele des nationalsozialistischen Staates. Das Ergebnis wird in einigen Tagen bekanntgegeben. Allen örtlichen Stellen der Reichsmusikkammer, der Reichstheaterkammer, der ihnen eingegliederten Verbände und Fachschaften und des Verbandes der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe ist es verboten, gegenseitig Mitglieder anzuwerben oder anzunehmen, oder sich sonst in irgendeiner Weise zu bekämpfen.

In Anbetracht dieser amtlichen Verfügung sind mit sofortiger Wirkung alle Differenzen und Reibereien restlos zu vermeiden. Die Führer der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront werden in diesen Tagen in stattfindenden Verhandlungen, die seit Monaten nach Klärung drängenden Fragen endgültig lösen, damit die Ueberführung des Verbandes der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe in die Reichsmusikkammer in aller Ruhe erfolgen kann. Sämtliche Funktionäre haben weiterhin straffe Disziplin zu wahren und allen Anfeindungen aus dem Wege zu gehen. Etwaige Uebergriffe seitens einer oder anderer Stellen, die entgegen dieser amtlichen Verfügung stattfinden, sind der Reichsmusikkammer sofort zu melden.

Heil Hitler!
Reichsmusikkammer,
Fachschaft B, Reichsmusikerschaft
Berlin W 57, Blumenthalerstraße 17.
J. A.: gez. Karrasch.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:
gez. Lang.

Gegen Hunger u. Kälte

Spenden für die Winterhilfe sind zu richten auf das Konto Nr 1715

Kreissparkasse Herford und deren Nebenstellen.

Eine für Herrn Dollfuß unerfreuliche Jagd.

Als der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der ungarische Handelsminister vor etwa 14 Tagen den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß besucht hatten, fuhr dieser mit seinen Gästen nach Neuberg im Mürztal (Obersteiermark) zur Jagd. Die Straße vom Bahnhof bis zum kaiserlichen Jagdschloß, in dem Dollfuß mit seinen Gästen Quartier nahm, war auf ihrer ganzen Länge über und über mit Hakenkreuzen besät. Sogar im Bett, in dem der ungarische Ministerpräsident Gömbös die Nacht verbrachte, waren unter der Decke Papierhakenkreuze. Gömbös soll über diese Willenskundgebung der Neuberger Bevölkerung recht geschmunzelt haben, weil er aus ihr ersah, daß die österreichische Bevölkerung Wert darauf legt, daß der Ministerpräsident des mit dem Nationalsozialismus befreundeten magyarischen Volkes über die wahre Stimmung in Oesterreich aufgeklärt wird. Dr. Dollfuß soll sich wieder weniger gefreut haben.

Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten war schon einige Wochen vorher angekündigt gewesen, jedoch wurde er wieder abgesagt. Damals hatten die Mürztaler Nationalsozialisten auf einem hohen Fabrikschornstein eine mächtige Hakenkreuzfahne gehißt, die 14 Tage von stolzer Höhe die geknechtete Bevölkerung grüßte, bis sie entfernt werden konnte. Und Jäger des Mürztaler Reviers hatten einen kapitalen Hirschen lebend gefangen, dem sie aus seinem dichten winterlichen Fell Haare in Form von Hakenkreuzen herausschnitten. Dieser Hirsch soll dann bei dem stattgehabten Besuch tatsächlich geschossen worden sein.

Keine Weihnachtspakete an Gefangene.

Die Justizpressestelle teilt mit:

Um den Angehörigen und Bekannten von Strafgefangenen und Untersuchungshäftlingen unnötige Ausgaben zu ersparen und um andererseits eine unnötige Ueberlastung der Beamten der Straf- und Untersuchungsgefängnisse zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß nach den Strafvollstreckungsvorschriften vom 1. 8. 1933 die Uebersendung von Lebensmitteln und Weihnachtspaketen an Strafgefangene und Untersuchungshäftlinge nicht mehr gestattet ist und daß etwa eingehende Pakete an den Absender zurückgeschickt werden müssen.

Deutsche Bühne.

Mitglieder der Deutschen Bühne, die noch nicht im Besitz einer Satzung sind, werden gebeten, diese im Rathaus, Zimmer 51, während der Dienststunden umgehend abzuholen. —

Der Posaunenchor der Münsterkirche

wird auch diesmal, wie in früheren Jahren, zur Erhöhung der Advents- und Weihnachtsfreude am Sonntagabend, 6 Uhr, auf dem Alten Markt seine alten trauten Weisen erklingen lassen. —

Die „Westfälische Zeitung" und die „Westfälischen Neuesten Nachrichten",

Abeide in Bielefeld, wurden vom Regierungspräsidenten für drei Tage verboten.

Wie wir soeben hören, hat der Oberpräsident das Verbot um einen Tag verkürzt.

Volksfürsorge; Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts in Hamburg ist in der Generalversammlung vom 9. Dezember 1933 die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen worden. Die Firma lautet jetzt: Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft".

Gegenstand des Unternehmens sind Lebensversicherungen in allen ihren Arten.

In Brinkmanns Festsälen

findet am Sonntag wiederum bei freiem Eintritt, ein lustiger Abend statt. Bewährte Kräfte werden für Humor und Stimmung sorgen. (Siehe Anzeige.)

Kinderaugen oder Kerzenglanz? — Was ist heller?

Vielleicht wird sich die Hausfrau beim Betrachten der heutigen Anzeige von Kaiser's Kaffeegeschäft diese weihnachtliche Frage lächelnd vorlegen. Welch ein Glück Kindergesichter strahlen zu sehen. Nein, soviel Erwartung des jungen Gemüts darf nicht enttäuscht werden. Ein Blick noch auf die so vorteilhaften Angebote von Kaiser's — und die Hausfrau beeilt sich die letzten Einkaufsvorbereitungen zu treffen. —

Adventsfeier der katholischen Kirchengemeinde.

Die katholische Kirchengemeinde feiert den Advent in diesem Jahre in ganz besonderer Weise durch Aufführung der von Dr. Lampart inszenierten Hörfolge: „Macht auf das Tor" die am Montag, den 18. Dez., abends 8 Uhr im Schützenhofsaal stattfindet. In dieser rauschlosen Hörfolge wirken mit: Frau Elisabeth König (Sopran), Frl. Marie Luise König (Mezzosopran), Herr Korfür (Baß), Konrektor Kißler (Am Flügel), Georg Stockhausen (Rezitation), Dr. Lampart (Violinsolo), Jos. Stockhausen (Cellosolo). Herr Hami (Rezitation), das Kammermusikorchester Stockhausen-Anlage. Das Programm bringt Rezitationen aus Kapiteln der Heiligen Schrift, Dichtungen von Karl Maria Frank und Dr. Lampart, sowie Kompositionen von Giodani, Bach, Händel, Gluck, Boccerini, Schubert, Tunder, Kißler, Schnippering für Kammermusikorchester, Gesang-, Cello- und Violinsolo. Der Eintritt ist frei. Um Störungen der rauschlosen Aufführung auszuschließen, werden um punkt 8 Uhr die Saaltüren geschlossen.

Umfang des Postscheckverkehrs im November.

Die Zahl der Postscheckkonten ist im Nov. um 1580 Konten auf 1029117 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 61 Millionen Buchungen 8750 Millionen Mark umgesetzt; davon sind 7090 Millionen Mark oder 81,1 v. H. bargeldlos bestritten worden. Das Guthaben auf den Postscheckkonten betrug am Monatsende 466 Mk im Monatsdurchschnitt 485 Millionen Mark. —

Landkreis.

Tagung der Fleischermeister.

Löhne. Die Fleischermeister des Kreises Herford waren hier zu einer Tagung zusammengetreten. Kroker-Herford berichtete über die Verhandlungen betr. Ausschlachten von Fleisch durch die Bauern. Die Verhandlungen zwischen Landrat Hartmann, Kreisbauernführer Haversiek und den Vertretern des Fleischerhandwerks haben ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Nach einer Anordnung des Landeshauptmanns Kost ist dem Bauer das Ausschlachten von Fleisch nur dann gestattet, wenn er für das Stück Vieh einen angemessenen Preis nicht erzielen kann oder wenn ein Verkauf an Händler oder Metzger erfolglos blieb. Die Vertreter der beiden Berufsstände kamen zu dem Beschluß: Die Anordnung des Landesbauernmanns wird für verbindlich erklärt. Zum Schluß hielt der Syndikus der Handelskammer Bielefeld, Dr. Holzapfel, einen Vortrag über „Ständischer Aufbau im nationalsozialistischen Staat."

Hauptschriftleitung: Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik Dr. Lück für Lokales H. Hasse, für Sport E. Mayer, für Unterhaltung, Literatur und Anzeigen Carl Tilgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Hans Werner für den Mindener Teil: Gust. Himstedt Min[illegible]

Zum Beschwerdeunwesen in Fürsorgesachen.

In immer mehr steigendem Maße werden Beschwerden und Bittgesuche aus Kreisen vermeintlich oder tatsächlich Hilfsbedürftiger an Stellen (Reichspräsident, Reichskanzler, Staatsministerium, Minister, Regierungspräsident usw.) gerichtet, denen Mittel zur Befriedigung von Bittstellern nicht zur Verfügung stehen. Zur Bearbeitung und Vorbescheidung von Wohlfahrtsgesuchen sind grundsätzlich allein die Bezirksfürsorgeverbände berufen. Im Bezirksfürsorgeverband Landkreis Herford sind diese Aufgaben den bei den Aemtern des Kreises und der Stadt Bünde bestehenden Wohlfahrtsämtern übertragen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht daß derartige Gesuche an staatliche Aufsichtsbehörden usw. regelmäßig zwecklos sind. Sie verursachen eine Belastung der Behörden mit Schreibwerk, Zeit, Aufwand und Unkosten und letzten Endes eine Enttäuschung der Betroffenen.

Es muß daher von der Vorlage derartiger Gesuche an die übergeordneten Behörden abgeraten werden. Derartige Gesuche sind zunächst an die örtlichen Wohlfahrtsämter zu richten; im Ablehnungsfalle entscheidet darüber auf Einspruch der Kreisausschuß (mit Ausnahme der Angelegenheiten für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene über deren Anträge, die zweckmäßigerweise ebenfalls bei den örtlichen Wohlfahrtsämtern gestellt werden, die Kreisverwaltung entscheidet.)

Graphische Notgemeinschaft

Zusammenschluß der ostwestfälischen Druckereien. Einheitliche Mindestpreise und Schiedsgericht.

Die Buchdrucker des Regierungsbezirks Minden und Lippe fanden sich in einer gutbesuchten Versammlung im Hotel Vereinshaus zur Ordnung der Konkurrenzverhältnisse in ihrem Gewerbe zusammen. Nach kurzem Eröffnungswort des Versammlungsleiters Dr. Schaarschmidt (Bielefeld), begründete der Hauptredner, Dr. Edler (Hannover) in längeren Ausführungen die Notwendigkeit einer Notgemeinschaft aller deutscher Buchdruckereien. Die Verpflichtung jedes Berufsstandes im neuen Staat, möglichst viel Arbeiter zu beschäftigen, erklärte der Redner, setze eine gesunde Rentabilität voraus. Nachdem aber der berufsständische Aufbau vorderhand aus guten Gründen zurückgestellt sei, könne der einzelne nicht die Hände in den Schoß legen sondern man müsse aus eigener Kraft zur Einigkeit zu gelangen versuchen.

Die Notgemeinschaft bedeute eine Einigung aller Berufskollegen auf eine Preisnorm und Unterwerfung unter eine Schiedsgerichtsbarkeit, deren Urteile der ordentliche Richter als bindend anerkennen und für die Zwangsvollstreckung freigebe. Das Gesetz über die Errichtung von Pflichtinnungen bedeute einen wichtigen Schritt auf diesem Wege, genüge aber nicht, weil die Innungen nur örtlich gebunden seien, während das Buchdruckergewerbe mit Konkurrenz im ganzen Reich rechnen müsse.

Die von der Notgemeinschaft für das ganze Reich einheitlich festgelegten Mindestpreise seien auf Grund der Anordnung der Reichsregierung, daß Preissteigerungen keinesfalls zulässig sind, so niedrig bemessen, daß sie von keiner Druckerei bei richtiger Kalkulationsgrundlage unterboten werden könnten. Die der Notgemeinschaft beitretenden Firmen — im übrigen Niedersachsen, Westfalen, Lippe und Rheinland sei der Zusammenschluß bereits erfolgt — verpflichten sich also, die festgesetzten Preise unbedingt einzuhalten.

Schwierigkeiten sollten in erster Linie vor örtlichen kollegialen Einigungsämtern freundschaftlich bereinigt und nur notfalls vor das Schiedsgericht gebracht werden. Dr. Edler betonte abschließend nochmals die Notwendigkeit des Zusammenschlusses, denn für das Buchdruckgewerbe sei es jetzt die 13. Stunde.

Handelskammersyndikus Sartorius erklärte, in den letzten Jahren habe jeder „an der allzukleinen Decke gezerrt". Nicht Preiskonjunktur, sondern Vergrößerung des Konsums bei gleichbleibenden Löhnen und Preisen, also Mengenkonjunktur sei notwendig. Das bedeute aber nicht, daß einzelne Betriebe auf Kosten ihrer Gläubiger dauernd das ganze Gewerbe durch Unterbietungen ruinieren dürften. Der Treuhänder der Arbeit habe die Möglichkeit, auf Grund seiner weitgehenden Vollmachten

Berufsschädlinge als Störenfriede der Wirtschaft

unschädlich zu machen. Außerdem können bei Vergebung öffentlicher Aufträge Berufsschädlinge ausgeschaltet werden. Der Vertreter der Handwerkskammer Hetzschold wies darauf hin, daß im Bielefelder Bezirk 90 bis 92 Prozent aller Druckereien handwerkerliche Betriebe seien, die also künftig den Pflichtinnungen unterstellt würden

Anschließend gründeten sämtliche anwesenden ostwestfälischen Buchdrucker die angeregte Notgemeinschaft. Zur Bearbeitung aller Preis- und Kalkulationsfragen wurde eine mehrköpfige Kommission bestimmt.

Der 1,2 Liter 4 Zyl. Opel, das deutsche Volksautomobil.

Motorisierung in großem Umfange, wie sie von der Regierung angestrebt wird, ist nur möglich, wenn es der Industrie gelingt, Fahrzeuge herzustellen, deren Anschaffungspreis und Unterhaltungskosten den Einkommensverhältnissen auch der breiteren Volksschichten entsprechen; wenn es ihr gelingt, die robust, zuverlässig, leistungsfähig, mit einem Worte „unverwüstlich" auch in der Hand des Laien sind.

Zur Zeit überrascht Opel die Oeffentlichkeit abermals mit einer Sensation. Ab 15. Dez. ds. Js. wird die viersitzige geräumige Limousine mit dem starken 1,2 Liter-Motor zu dem erstaunlich niedrigen Preis von 1880 Mark geliefert, als Cabriolet-Limousine für 1990 Mark. Außer diesem Volkswagen kündigt das Rüsselsheimer Werk für den Anfang des kommenden Jahres 2 weitere stärkere Typen an, die in aller Stille und jahrelanger Versuchsarbeit zur Fabrikationsreife im Großserienbau entwickelt worden sind, und einen grundlegenden Fortschritt gegenüber bisherigen Konstruk-



Die 1,2 Ltr. 4 Zyl. Opel-Limousine, das deutsche Volksautomobil, kostet jetzt nur noch 1880 Mark.

tionen bedeuten, sowie eine gänzlich neue Norm für Federung und Straßenlage aufstellen sollen. Mit dem Opel-Volkswagen ist fraglos abermals ein großer Schritt vorwärts getan. Deutschland zu motorisieren, d. h. vielen, die bislang abseits stehen mußten, die Möglichkeit zu geben, das Automobil in den Dienst ihres Erwerbslebens zu stellen und damit ihren Lebensstandard zu erhöhen, also zusätzliche Arbeit für viele Volksgenossen zu schaffen. Die Adam Opel A.-G. erwartet — mit Recht —, daß der Volkswagen eine bedeutende Absatzsteigerung hervorrufen wird und steht den Anforderungen des Marktes in jeder Beziehung gerüstet gegenüber. 10 000 Mann arbeiten z. Zt. 5 Tage in der Woche. Ein solcher Beschäftigungsgrad in der augenblicklichen „stillen" Jahreszeit dürfte für die Automobil-Industrie durchaus ungewöhnlich sein. Undenkbar wäre es ohne die großzügigen autofreundlichen Maßnahmen der nationalen Regierung.

An alle Einsender!

Für alle unverlangt eingesandten Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Aufbewahrungspflicht.

Um ein Kinderherz

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

— 3 —

Sein Wagen wartete schon geraume Zeit unten und führte ihn durch die abendlich stillen Straßen der Stadt bis hinaus in die schöne Villa in dem vornehmen Vorort der Großstadt.

Zweites Kapitel.

Während das Auto, hier und da einen warnenden Hupenton ausstoßend, lautlos über die asphaltierten Straßen glitt, saß Rechtsanwalt Weltner mit sorgenvollem Gesicht in der Ecke des grünausgeschlagenen Fonds.

Das war wieder eine unangenehme Heimkehr. Der Anruf, den er vorhin erhalten hatte, war von seiner Kusine Ina gekommen, die ihm nach dem Tode seiner Frau das Haus führte. Es hatte wieder einen Auftritt zwischen Ina und seinem kleinen Sohne gegeben. Was es war, hatte er sich durchs Telephon nicht sagen lassen wollen. Die etwas schrille und empörte Stimme Inas hatte ihm zu grell in den Ohren geklungen nach dem sanften Organ Edith Bernheims. Auch haßte er es, derartige Angelegenheiten durchs Telephon zu erledigen.

Aber daheim würde er nicht verschont werden mit Klagen, Vorwürfen und Prophezeiungen, was für ein schlechtes Ende es mit einem so eigensinnigen Kinde, wie Ralph es war, nehmen würde.

Seufzend fuhr sich Weltner mit der Hand über die Stirn. Er war so müde. Die Arbeitslast, die er zu bewältigen hatte, war mitunter sogar für seine Kräfte zuviel. Heute wieder zwei schwere Prozesse, bei denen es um Glück und Ehre zweier Menschen gegangen war, dann den ganzen Tag Konferenzen, Akten, und die Versuche für diese junge Frau Bernheim etwas zu retten! Also hätte er jetzt so nötig eine freundlich-ruhige Stunde in seinem Heim gebraucht. Aber diese friedliche Stunde, sie war ihm seit dem Tode seiner Frau nicht oft beschieden gewesen.

Er hatte die verwittwete Kusine seiner Frau ins Haus genommen, um sein einziges Kind nicht fremden Menschen anvertrauen zu müssen. Er hatte gedacht, daß eine Verwandte eher für das schwierige Kind Verständnis und Liebe haben würde. Und doch mußte er feststellen, daß Ina es mit dem Kinde viel weniger verstand als die Erzieherinnen, die er nach dem Tode Marias nacheinander im Hause gehabt hatte.

Wie leicht war es Maria gewesen, mit dem kleinen Buben auszukommen! Mit einem Blick, mit einem leisen Wort hatte sie ihn gelenkt, mit einem Lächeln seinen Trotzkopf gebändigt. Sie brauchte ihren kleinen Jungen nur traurig anzusehen mit ihren großen braunen Augen, und er tat der Mutter zuliebe, was sie nur wollte.

Wie oft hatte sie zu ihrem Manne gesagt:

„Ralph ist ein Kind, das nur durch Liebe zu gewinnen und zu leiten ist. Wer launenhaft, unbeherrscht oder streng ist, wird ihn in seinem Trotz blind und taub machen."

Wie recht hatte Maria gehabt mit dieser Erkenntnis! Seit sie tot war, war aus dem zärtlichen, liebevollen Kinde ein verstockter kleiner Tyrann geworden, der in Wutausbrüche geriet, wenn etwas nicht nach seinem Willen ging. Der Vater, den ganzen Tag beschäftigt, hatte keine Zeit, sich um die Erziehung des kleinen Wildlings zu kümmern. Und er sah nur das Resultat, hörte die täglichen Klagen des Personals.

Nahm er sich dann abends seinen kleinen Sohn vor, so begegnete er einem blassen, verstockten Kindergesicht, dessen Augen den freien, klaren Kinderblick verloren hatten, dessen Stirn in Abwehr und Trotz zusammengezogen war, bei dem alle Ermahnungen, Drohungen und Bitten nur ein verstocktes Schweigen zur Folge hatten.

Bei Kusine Ina war es nicht besser geworden als bei den bezahlten Kräften. Im Gegenteil schien der Junge eine verstärkte Abneigung gegen die schöne Tante zu haben, und seine Streiche wurden immer zügelloser. Was mochte er heute wieder angestellt haben? Nun, er würde es ja noch zeitig genug erfahren.

Der Wagen fuhr in den Vorhof ein, und der Chauffeur sprang heraus, um seinem Herrn den Wagenschlag zu öffnen. Da ging auch schon das Licht am Hausportal an. Auf der Schwelle stand Ina, die Kusine Weltners.

Das Licht der hellen elektrischen Eingangslampe fiel auf ihr schönes, regelmäßiges Gesicht, das aber jetzt von einem zornigen Zuge entstellt war. An der Hand hielt sie mit hartem Griff einen kleinen Jungen von sieben Jahren, der schreiend und um sich stoßend versuchte, sich von der Hand der Tante loszumachen.

Kaum war Weltner die erste Stufe zu seinem Hause emporgestiegen, als ihn schon die Stimme Inas mit einer Flut von Anklagen überfiel, in die das wütende Schreien des kleinen Jungen hineinklang, die Worte der zornigen Frau durch sein Wutgeheul immer wieder übertönend.

Hinter den beiden erschien das Gesicht des Stubenmädchens, das mit einem gewissen schadenfrohen Ausdruck auf die erzürnte Dame und die ganze Szene blickte.

„Zeit, daß du kommst, Robert", sagte Ina scharf. „Ralph ist heute so unartig gewesen, daß ich wirklich nicht mehr allein mit ihm fertig werde und du ihn ernstlich bestrafen mußt."

Hier brach der kleine Junge wieder in ein ohrenbetäubendes Gebrüll aus und versuchte, sich von der Hand, die ihn erbarmungslos hielt, zu befreien. Aber immer fester griff die Frauenhand zu.

Weltner warf einen Blick auf das zornige Gesicht seiner Kusine und von da auf das Gesicht seines kleinen Jungen, das in Wut und Schmerz verzogen war.

Peinvoll sagte er:

„Muß denn diese Szene sich hier auf der Eingangstreppe abspielen, liebe Ina? Hätte das nicht Zeit, bis wir drinnen sind?"

Minden -- Lübbecke

Mindens Palmenwald

Eine sehnsüchtige Erinnerung.

Es gibt da eigentlich gar nichts zu lachen: wir haben in Minden wirklich einen Palmenwald. Natürlich sind wir nicht so größenwahnsinnig uns etwa mit Monte Carlo vergleichen zu wollen. Aber einen Palmenwald haben wir. Jetzt ist allerdings nichts davon zu sehen. Nur das nackte Denkmal reckt sich mit schneegekröntem Haupte (wieder Fushiyama bei Tokio) in den schneeverhangenen Dezemberhimmel. Das Denkmal nämlich, das am Stadtverwaltungsgebäude II vor dem Eingang zur Polizeiverwaltung steht. Es ist umgeben von einem herrlichen Garten, dem man allerdings, wenn man Minden nicht kennt, den Charakter eines Gartens in seinem augenblicklichen Zustande nicht ansieht. Da lasst man erst wieder den Sommer kommen. Dann grünt und blüht es dort, und eine Symphonie von Licht und Farben erfreut das Auge und sphärische Düfte steigen gen Himmel. Und wenn dann die Sonne so schön warm scheint (eigentlich ist es geradezu sadistisch, bei dieser Hundekälte von der so schön warm scheinenden Sonne zu sprechen), dann stellt die Stadtverwaltung ihren Palmengarten auf. Die Marktfrauen aus den Dörfern der Umgebung Mindens, ja, sogar aus dem Rückburgischen sitzen dann auf den Bänken um das Denkmal herum. Ueber ihnen (zwischen die Palmen (dieser Ausdruck auf 52 Grad nördlicher Breite!), vom azurblauen Himmel lacht die Sonne, und müde blinzeln die Marktfrauen gegen das Licht. Von Kartoffeln träumen sie, von Rüben, und was sie sonst noch alles feilbieten mögen. Und immer stärker rauscht der Palmenwald, brandet das Meer zur Abkühlung hat der Marktpolizist den Hydranten aufgedreht), und stärker tönt es „Eine Nacht in Monte Carlo, möcht' ich wandeln unter Palmen mit Dir" B's dann plötzlich eine Stimme fragt: „Was kosten denn bei Ihnen die Radieschen?" Dann ist es vorbei mit dem „Wandeln unter Palmen mit Dir". Aber nachts ist die Illusion vollständiger. Dann „knistert's im Bananenlaub, und ein Stimmlein flüstert leis': Ich liebe Dir!" — Ach, ist das schön, wenn es warm ist! Da bleibt nur die Hoffnung, daß der Winter recht bald wieder gehen möge damit wir wieder lustwandeln können unter den Palmen am Adolf Hitler-Platz! -wa.-

Weihnachtsgeläut der Winterhilfe.

Das Weihnachtsfest kommt näher und die Eltern überlegen, was für die Kinder geschenkt werden soll. Auch im Winterhilfswerk denkt man darüber nach, wie man den Kleinen der Bedürftigen eine besondere Freude bereiten soll. — Aber nun, es fehlt noch an Spenden, weil für Spielsachen und Nüsse zu Weihnachten aus den Geldsammlungen keine Mittel für den Einkauf zur Verfügung stehen.

Die noch in einigermaßen guten Verhältnissen lebenden Bewohner Mindens werden sich sicherlich den kleinen Wink anziehen und alle entbehrlichen Spielwarenartikel zum Hauptquartier des Winterhilfswerks am Brühl bringen. Wenn Nüsse zum Fest eingekauft werden, dann teilen wohl die meisten einen Gewichtsanteil für die Winterhilfe ab, die eine große leere Kiste im Ausgaberaum bereitstehen hat. Viele Wenige machen ein Viel und der Bottich wird sich füllen.

Die Kinder der Armen sollen in diesem so großen Jahr für die deutsche Nation auch zu Weihnachten eine größere Freude haben.

Heil Hitler!
Ortsgruppe Minden des WHW.

Die Weser „steht".

Am Donnerstag in den Mittagsstunden kam das Wesereis auch bei Minden allmählich zum Stehen, nachdem schon in der Nacht und am Vormittag die Eisschollen immer größer und zahlreicher geworden waren. Nur an wenigen Stellen ist jetzt noch offenes Wasser vorhanden. Besonders schwer sind von diesem Zustand die neuerdings auf der Weser recht zahlreich vorhandenen Wildenten betroffen, die damit der letzten Möglichkeit, sich im Wasser zu tummeln, beraubt sind.

Luftschutz in Minden.

Generalmajor a. D. Thümmel, der Vorsitzende des Reichsluftschutzbundes für den Regierungsbezirk Minden, hielt gestern abend im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathauses einen Vortrag über die Organisation des Zivilen Luftschutzes in Minden. Wir kommen in unserer morgigen Ausgabe ausführlich auf den interessanten und lehrreichen Vortrag zurück.

Genehmigungspflicht für Preiserhöhung in Hessen.

In Hessen wurde ein Verbot der Erhöhung der Preise für Fleisch- und Wurstwaren angeordnet. Preiserhöhungen dieser Art dürfen künftig nur mit Genehmigung der Preisüberwachungsstelle erfolgen. Diese Maßnahme, so teilt das Pressearnt mit, habe ergriffen werden müssen, um zu verhindern, daß nach den aus allen Teilen des Landes eingegangenen Klagen über Preiserhöhungen bei Fleisch- und Wurstwaren eine weitere Erregung der öffentlichen Meinung um sich greifen könnte. — Eine ähnliche Anordnung hat der Regierungspräsident von Oppeln erlassen. —

Deutsches Jungvolk — Fähnlein 1.
Eltern der Pimpfe!

Am Sonnabend, den 16. Dezember 1933 findet ein Elternabend des Fähnlein 1 im Lokale Bürgerverein (Königswall — Ecke Stiftstraße) um 7.45 Uhr statt. — Vom Spielmannszug treten Jungzug 1, 2, 3 geschlossen um 7 Uhr mit Wimpel am Heim an. — Die Mitwirkenden versammeln sich schon um 3.30 Uhr am Heim. —

Achtung Kriegsopfer.

Auf Veranlassung der Kreispropagandaleitung der NSDAP. läuft in der Zeit vom 15.—21. 12. 33 in der Scala der Film „Sieg des Glaubens".

Die NSKOV. als Untergliederung der NSDAP. unterstützt selbstverständlich jedes Mittel, das zur Aufklärung des Volkes vor führender Stelle ergriffen wird.

Wir fordern daher sämtliche Mitglieder des Kreises und der Stadt Minden auf, der Vorführung dieses überaus wichtigen Films beizuwohnen. Die Vorführungszeiten sind von 4—6 und 6—8 Uhr. Empfohlen wird der Besuch am Sonnabend und Sonntag. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 40 Rpfg.

Die Stützpunktobleute sind dafür verantwortlich, daß vorstehender Aufruf den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wird und daß restlose Beteiligung erfolgt. Die Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der Kreispropagandaleitung, Minden, Kaiserstr. 10 von den Obleuten für ihre Mitglieder sofort in Empfang zu nehmen.

Heil Hitler!
Schmeding, Kreisobmann.
Leyendecker, Ortsgruppenobmann.

Evang. Akademie Minden.

Am Donnerstagabend hielt die Evangelische Akademie Bielefeld, Zweigstelle Minden im Hause der Arbeit ihre dritte Tagung ab. Der Kreisleiter der NSDAP., Chefarzt Dr. Löhr aus Bethel hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Die eugenische Gesetzgebung und das Christentum". Ueber den Vortrag werden wir in unserer nächsten Nummer ausführlich berichten.

Stadtnachrichten

Von der Deutschen Arbeitsfront.

Der Deutsche Techniker-Verband, Ortsgruppe Minden, schreibt uns:

Wie schon gestern kurz berichtet, hielt der Ingenieur Carl Th. Rürup im Rahmen des Winterhilfswerk des Deutschen Technikerverbandes einen Vortrag übber Kältemaschinen ihre Wirkung und Wartung." Der Redner verstand es, den an sich schweren Stoff den Zuhörern näherzubringen, ausgehend von den Grundlagen der Kältetechnik, der Thermodynamik, streifte er die vielseitige Verwendung der künstlichen Kälteerzeugung in der Landwirtschaft und in der Industrie, ging dann ausführlich auf die verschiedensten Systeme mit Ammoniak, Kohlensäure und Schwefelsäure-Maschinen, und erläuterte die Wartung derartiger Anlagen. Jeder Zuhörer ging mit neuen beruflichen Anregungen heim. Im übrigen sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß derartige Vorträge jeden Mittwoch in der Knabenmittelschule stattfinden, um das berufliche Können jedes Einzelnen zu fördern. Vor Weihnachten fallen selbstverständlich die Abende aus. -kr.-

Sie sind wieder da!

Wir berichteten gestern bereits über das spurlose Verschwinden der beiden Geschwister Vorländer von hier. Am Mittwochnachmittag wurden sie in einem Geschäft in Hausberge von dem Inhaber erkannt. Dieser benachrichtigte sofort die Mindener Kriminalpolizei, die sie festnahm und dem Mindener Krankenhaus zuführte. Wahrscheinlich haben sie sich in einem Anfall geistiger Umnachtung entfernt.

Mindener Viehmarkt

am Dienstag, dem 19. Dezember 1933
Beginn 8 Uhr.

Das „Willy Freimuth-Heim" im Fort C.

Das SA.-Heim der SAR. 1/15, Trupp rechtes Weserufer, im Fort C, wurde durch Standartenführer Freimuth feierlich eröffnet. Aus einem halb verfallenen Gebäude ist ein Heim entstanden, das den Stolz des Trupps darstellt, das tatsächlich ein Schmuckkästchen genannt zu werden verdient. Geschmückt mit den Symbolen des Dritten Reiches und Tannengrün, bietet es jedem Auge ein feierliches Bild. —

Abends erschien Standartenführer Freimuth mit seinem Stabe. Nach kurzer Besichtigung des Trupps nahm Obertruppführer Kegel, Führer des Trupps, das Wort und führte aus:

„Standartenführer Freimuth! Führer der SA. und der politischen Parteiorganisationen, Partei- und Volksgenossen, SA.-Kameraden! Der Trupp rechtes Weserufer der SA.-Reserve 1/15 begrüßt heute anläßlich der Eröffnung und Einweihung seines neuen Heimes die ihm übertellten örtlichen Führer. In wochenlanger, mühevoller Arbeit hat er es fertiggebracht, fast aus dem Nichts unser Heim zu bauen. Als der Besitzer dieses aus alter Zeit stammende Fort uns überließ, war es jedem von uns klar, daß etwas Besonders geschaffen werden sollte, und zwar ein Heim, das zunächst allen Angehörigen unseres Trupps ein wirkliches Heim ein Zuhause werden sollte. In nimmermüder Arbeit hat jeder SA.-Mann und Führer unseres Trupps tage- und nächtelang mitgewirkt, den Plan zu verwirklichen, und es ist meine Pflicht, allen, die mitgeholfen haben, für ihre geleistete Mitwirkung herzlichst zu danken.

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen sagen zu können, daß unser allverehrter Standartenführer Freimuth, unser höchster örtlicher Führer, sich bereiterklärt hat, das Protektorat über unser Heim zu übernehmen und wir in Anerkennnis dessen unser Truppheim „Willi-Freimuth-Heim" nennen wollen. Wir sind uns bewußt, daß niemand würdiger gewesen wäre, das Protektorat zu übernehmen, als unser Standartenführer Freimuth, denn er ist es gewesen, der in zielklarer Weise die SA. im Sinne unseres Führers Adolf Hitler hier in Minden aufgezogen hat."

Als Standartenführer Freimuth dann unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Hakenkreuzfahne hißte, leuchtete das über dem Eingang angebrachte Transparent in hellem Licht auf:

„Willi-Freimuth-Heim".

Dann wurde das Heim besichtigt. Ausgestaltung und Behaglichkeit lassen nichts zu wünschen übrig. In diesem Heim fühlt sich jeder wohl. Anschließend erfolgte der Aufmarsch innerhalb der Halle. Dabei dankte Obertruppführer Kegel dem Standartenführer, daß er das Protektorat über das Heim übernommen habe und dem Trupp eine besondere Ehre zuteil geworden sei, dem Heim den Namen „Willi-Freimuth-Heim" geben zu dürfen. „Seien Sie überzeugt, Standartenführer Freimuth", so sagte Obertruppführer Kegel u. a., „daß wir diesem Namen keine Unehre machen werden, denn Sie waren uns in unserem Handeln stets ein Vorbild. Es wird keine Stätte sein, wo Feste gefeiert werden. Es wird ein Raum sein, wo neben Kameradschaft und Erholung ernste SA.- und Parteiwissenschaft betrieben wird. SA.-Kameraden! Gelobt ihr, unserem Standartenführer Freimuth, als den von unserem Führer Adolf Hitler eingesetzten örtlichen Führer treue Gefolgschaft zu leisten?" Und aus 150 Kehlen erscholl: „Wir geloben es!"

Standartenführer Freimuth

dankte bewegt mit einer kurzen Ansprache, in der er begrüßte, daß es endlich gelungen ist, ein Heim, ein Zuhause zu schaffen, das als einfach mustergültig anzusprechen ist. „Ich freue mich, Kameraden, daß ihr mir das Protektorat über das Heim angeboten habt, was ich mit Dank annehme. Besonderen Dank möchte ich Herrn Direktor Overbeck und der Zeche Meisen aussprechen, die ihren Teil dazu beigetragen haben, dieses Heim erstehen zu lassen. Kameraden! Ihr sollt keine großen Orgien begehen, aber echte und rechte Kameradschaft sollt ihr hegen und pflegen lernen. Dazu verlange ich aber daß jeder seine Pflicht tut und hier unaufhörlich am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitarbeitet. Und so übergebe ich denn das Heim seinen Bestimmungen, indem ich den Trupp rechtes Weserufer zu einem selbständigen Sturm erkläre."

Nach dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes begann der gemütliche Teil. Hoffen wir, daß in diesem neuen Heim stets der Geist echter Kameradschaft und echten Nationalsozialismus herrschen möge.

Bedarfsdeckungsscheine.

Auf Grund der Verordnung vom 28. 6. 33 zur Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 33 hat die Reichsregierung 2 Arten von Bedarfsdeckungsscheinen für den Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät bereitgestellt.

1. Die Bedarfsdeckungsscheine nach dem Muster B dienen dazu, Hilfsbedürftigen mit Kleidung, Wäsche und Hausgerät (nicht mit Lebensmittel oder Luxusgegenständen), soweit dies im Rahmen der verfügbaren Mittel möglich ist, zu versorgen. Der der Stadt Minden überwiesene Betrag soll in der Woche vor Weihnachten zur Verteilung gelangen. Die Ausgabestelle werden im Städt. Wohlfahrtsamt hier noch bekannt gegeben.

Das Städt. Wohlfahrtsamt stellt den Hilfsbedürftigen einen mit dem Dienstsiegel versehenen Bezugsschein aus, auf Grund dessen er in einer zugelassenen Verkaufsstelle Waren derjenigen Art kaufen kann, die im Bezugsschein verzeichnet sind. Diejenigen Geschäfte, die sich s. Zt. zur Annahme der Bedarfsdeckungsscheine bereit erklärt haben und vom Magistrat zugelassen worden sind, haben durch einen Aushang an leicht sichtbarer Stelle ihre Zulassung kenntlich zu machen. Geschäfte, die ihre Zulassung beim Wohlfahrtsamt noch nicht nachgesucht haben, müssen diese schleunigst nachholen.

Die Verkaufsstellen haben auf dem Bezugsschein Art, Menge und Preis der verkauften Waren zu vermerken. Der im Bezugsschein genannte Hilfsbedürftige muß den Empfang der Ware auf dem Bezugsschein bestätigen.

Die Verzahlung der auf Bezugsschein abgegebenen Gegenstände an die Verkaufsstellen erfolgt durch Abgabe von Markabschnitten der von der Reichsregierung ausgegebenen Bedarfsdeckungsscheine.

Die Markabschnitte der Bedarfsdeckungsscheine B lauten auf volle Reichsmark. Die Zahlung der Pfennigbeträge beim Einkauf der Waren muß den Hilfsbedürftigen auferlegt werden, die solche Beträge sogleich bei Entgegennahme der Waren zu entrichten haben.

Die Verkaufsstellen rechnen mit dem Bezirksfürsorgeverbande (Kreisausschuß) hier ab. Die Zeiten werden noch bekannt gegeben. Bei Rückgabe der Bezugsscheine werden die Markabschnitte vom Bezirksfürsorgeverband ausgehändigt. Sie sind in die Sammelkarten einzukleben und werden, sobald sie den Betrag von 25 RM. erreicht haben, vom Finanzamt eingelöst. Die Sammelkarten können die zugelassenen Geschäfte in einigen Tagen im Zimmer 1a des Städt. Wohlfahrtsamtes erhalten.

2. Daneben gibt es den Bedarfsdeckungsschein A. Dieser wird an solche Arbeitslose abgegeben, die zur Arbeitsleistung bei Tiefbauarbeiten herangezogen werden.

Die erforderlichen Bedarfsdeckungsscheine A hat der Träger der Arbeit bei dem zuständigen Finanzamt anzufordern und dem Arbeitnehmer auszuhändigen. Letzterer gibt diese Bedarfsdeckungsscheine unmittelbar in Zahlung. Die Verkaufsstelle hat von den Bedarfsdeckungsscheinen soviel Markabschnitte abzutrennen wie sie dem Verkaufswert der Waren entsprechen. Die Abschnitte sind dann, wie im Falle 1, in die Sammelkarte einzukleben und beim Finanzamt einzulösen. Die zugelassenen Verkaufsstellen können deshalb Markabschnitte von den Bedarfsdeckungsscheinen unbedenklich annehmen.

Die westfälischen Hebammen in Dortmund.

Ein wichtiger Stand wird vom nationalsozialistischen Geist durchdrungen.

Wie alle Berufsständische, so bedurfte auch der Hebammenstand einer Gleichschaltung. In der Zeit des marxistischen Regimes versuchte man systematisch Uneinigkeit unter die Frauen zu streuen. Die Geburten sollten beschränkt werden, was nützten dann Frauen, die dazu da sind, Kindern zum Leben zu helfen. Nur der nationalsozialistische Staat mit der völkischen Weltanschauung, mit der Liebe zu jedem einzelnen deutschen Menschen, vermag diesen wertvollen Stand in seine Rechte zu setzen. 88 Prozent Kinder werden unter der Hilfe von Hebammen geboren. An dieser Zahl erkennt man die Bedeutung dieses Berufes, Unser nationalsozialistischer Staat, der mit allen Mitteln die Geburtensteigerung erstrebt, wird seine Interessen wahrnehmen, er wird als Gegenleistung die völlige Durchdringung der Frauen mit nationalsozialistischem Geist fordern.

Um in unserem Gebiete Klarheit über alle Fragen zu schaffen, hatte die Reichsfachschaftsleiterin Frau Conti (Berlin) unter Mithilfe der westfälischen Leiterin Frau Zipp (Bochum) die Westfälische Provinzialtagung einberufen.

Die Tagung wurde mit zwei Liedern, gesungen vom Verein für Kirchenmusik an St. Petri, eröffnet. Nach herzlichen Begrüßungsworten von Frau Zipp an die Mitglieder und Gäste erstattete Dr. Elverfeld (Gelsenkirchen) Bericht über die Gleichschaltung. Im Juli erhielt er den Befehl als Kommissar mit Hilfe von Frau Zipp die Gleichschaltung vorzunehmen. Es war durch das Durcheinander, das noch vom marxistischen Staat her herrschte, nicht ganz einfach für ihn. Das Einigungswerk begann mit einer politischen Schulung und Aufklärungsarbeit.

Frau Conti, die Reichsleiterin, gab eine bedeutsame Erklärung über die künftigen Rechte und Pflichter der Hebammen ab. Die dauernden Verhandlungen im Reichsgesundheitsamt zeigen, wie dringend die Regelung der noch ungeklärten Fragen ist. Man sieht eine Reichsregelung vor. Die Pläne werden noch geheim gehalten. Am 3. Oktober erst ist die Reichsfachschaft gegründet worden. Am 11. Oktober kamen die Führerinnen aus dem ganzen Reich zum ersten Male zusammen. Nach dem Vortrag verpflichtete Frau Conti durch Handschlag alle Führerinnen des Gaues Westfalen. Sie versprachen ihr treueste Gefolgschaft.

Kreisarzt Medizinalrat Dr. Wüllenweber begrüßte die Hebammen als treue Helferinnen des Kreisarztes. Wo Hebammeninteressen vertreten werden, da haben auch Aerzte zu sein. Die Hebung des Standes kann nicht schnell genug kommen. Viele Leute glauben, den Beruf von der humoristischen Seite nehmen zu können, aber wer einmal mit offenen Augen an der Hebamme Mund gehangen hat, um die für die Familie so bedeutsame Antwort zu bekommen, der weiß, was sie leistet. Jede Frau wird in Zukunft von ihrer Aufgabe des Dienstes am nationalsozialistischen Staat erfüllt sein.

Ein Lichtbildervortrag über die Grundfragen der Rassenkunde von Dr. Elverfeld, ein Vortrag über allgemeine Bevölkerungspolitik von Universitätsprofessor D. Jötten (Münster) und ein Vortrag über Luftschutz von Pg. Littmann füllten den zweiten Teil der Tagung aus.

Die erste Tagung der westfälischen Hebammen wird eine neue Kameradschaftlichkeit schaffen und die Frauen enger zusammenschließen. —

Landkreis

Holzhausen. Eine wichtige Besprechung in der Frage der Zuschüttung der Kieslöcher an der Bahn innerhalb unserer Gemeinde, fand vor einigen Tagen beim Landratsamt in Minden statt. Sie hatte den Zweck, im Beisein der Vertretung der Reichsbahn über die Zuschüttung der Kiesgruben — Gewinnung von 40 Mg. Wiesenland zu beraten. Man war an die Reichsbahn herangetreten mit der Bitte, zur Auffüllung der Löcher Schlamm aus der Rübenwäsche kostenlos zur Verfügung zu stellen und an Ort und Stelle zu bringen. Ohne den Schlamm ist die Zuschüttung einfach nicht möglich. Die Reichsbahnvertreter versprachen eine sofortige Prüfung des Antrages. —

Meißen. Die Verkoppelung der Meißener Ländereien in der politischen Gemeinde Dankersen kommt jetzt. Darum war zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, wozu 297 Stimmberechtigte erschienen waren. Das für die Verkoppelung in Frage kommende Gebiet beträgt ca. 2200 Morgen. Fest steht allerdings noch nicht, ob auch die Ortslage mit in den Verkoppelungsplan einbezogen werden soll, obwohl auch hier dringend die Ordnung der Wegeverhältnisse erforderlich und die Schaffung von Dorfgängen zusammen mit der Entwässerung der Ortslage notwendig erscheint. Einbezogen in die Verkoppelung werden auch die Grundstücke der Meißener Landwirte, soweit sie in der Gemarkung Dankersen liegen. In Frage kommen wohl ca. 100 Morgen. Als Vertreter für die Gemeinde Meißen wurden die Landwirte Nottmeier und Nolting bestimmt. —

Meißen. Vor seiner Haustüre kam der Grubensteiger Winkelhake infolge der starken Glätte zu Fall und verletzte sich das Rückgrat. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Petershagen. Der Freiwillige Arbeitsdienst mußte infolge des starken Frostes und Schneefalles seine Arbeiten einstellen. Die Zeit wird nun mit sportlichen Uebungen „totgeschlagen".

Der hiesige Männergesangverein wählte in seiner letzten Sitzung den Sangesbruder Poppe zum Vereinsführer. Er ernannte zu seinem Stellvertreter Willy Vogt, zum Schriftführer Diedrichs, zu dessen Stellvertreter Aumann, zum Kassierer Fehling und zu dessen Stellvertreter Voges.

Barkhausen. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit konnte kürzlich das Ehepaar Heinrich Schwarze und Frau Wilhelmine geborene Schlomann feiern. Auch wir gratulieren herzlichst!

Neuenknick. An einer Gartenein friedigung hatten sich in einer der letzten Nächte zwei Rehe das Genick gebrochen, da sie anscheinend dagegen gerannt waren.

Lerbeck. Die Gemeindevertretung beschloß im Kalenderjahr 1934 600 Proz. des Landessatzes an Bürgersteuer zu erheben.

In Fallen konnte der Landwirt und Gemeindevorsteher Nolting zwei ausgewachsene Füchse fangen. Das eine Tier hatte nur noch drei Beine; wahrscheinlich ist es früher schon einmal in eine Falle geraten und hat sich wieder befreien können.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Fliegerstürme des DFV.

Die Oberste SA.-Führung gibt durch das amtliche WTB. bekannt: Der Dienst in den Fliegerstürme genießen dieselben Rechte und Sport anerkannt. Die Angehörigen dieser Fliegerstürmen des DFV. wird als SA.-denselben Schutz wie die Angehörigen der anderen SA.-Sport treibenden Verbände.

Die BDM.-Jungmädelschaft Hagemeier

muß zum Heimabend folgende Sachen mitbringen: Draht, Zellstoff, Stoff- Garn- u. Wollreste, Sägespäne, weißes und schwarzes Garn, Häkelnadel, und allerlei Spielzeug. Sämtliche noch ausstehenden Beiträge müssen bezahlt werden.

Kaffee

Das Pfund zu RM 1.80 2.— 2.20 2.40 2.80 3.40

von täglich frischer Röstung, empfiehlt

H. Gerdsmeyer
Bad-Oeynhausen

I. Kaffee-Schnellrösterei mit Motorbetrieb am Platze.

Zu vermieten: Kublenstr. 44. 4 Z., K. u. Mans. — Hohenstaufen-R. 68, 2 Wohnungen, je 4 Z., K. u. Mans. nebst Grtld. u. Stllg. — Hohenstaufen. R. 60 3 Z. K. u. Mans. nebst Grtld. u. Stllg. Parkstr. 18-20 3 Wohngn. je 3 Z. u. K. nebst Grtld. u. Stallg. Auskunft: Stadthaus, Zimmer 39.

Der Magistrat

Der Silberne Sonntag — der Sonntag der Geschenk-Käufe

Damen-Mäntel reinwollene Bouclé- und Marengo-Stoffe mit großem Pelzkragen . . . 24.75 — **14.75**
Damen-Mäntel moderne Stichelhaar- und Bouclé-Stoffe, elegante Silberfuchs-Opossumkragen . . . 39.— — **29.50**
Damen-Kleider aparte reinwollene Stoffe mit hübscher Kragen-Garnitur . . . 13.75 — **8.75**
Damen-Kleider eleganter Krepp Reversible, teils zweifarbig verarbeitet, neuartige Kragengarnitur . . . 27.50 — **19.75**

Damen-Pullover bewährtes Material in hübschen hellen Farben 3.85 — **2.25**
Damen-Pullover reine Wolle, flotte Macharten, großes Farbensortiment . . . 5.85 — **4.90**
Damen-Boy-Jacken vorzügliche reine Wolle, hübsche Knopfverzierungen . . . 6.95 — **4.75**
Damen-Westen vorzügliche reine Wolle, sparte Formen mit bunten Revers . . . 7.90 — **5.50**
Herren-Pullover bewährte kräftige Qualitäten mit langem Arm und Reißverschluß . . . 5.95 — **4.90**
Herren-Pullover mit langem Arm und Reißverschluß, flotte, moderne Sportformen . . . 8.75 — **7.50**

Bouclé Schotten gute Fabrikate in modischen Farbstellungen Mtr. 1.25 — **78 ₰**
Woll-Hammerschlag das beliebte Gewebe für das praktische Kleid Mtr. 2.45 — **1.38**
Flamenga Reversible ca. 100 cm breit, das modische Gewebe für das elegante Seidenkleid . . . Mtr. 3.75 — **2.85**
Krepp Satin ca. 100 cm breit, modische Fantasie- u. Türken-Dessins, erstklassige Grundware . . . Mtr. 4.50 — **3.85**

der Sonntag der Geschenk-Käufe

Morgenröcke schöne flauschige Wellind-Stoffe gesteppter Kunsts.-Schal . . 3.75 — **2.95**
Morgenröcke mollig warme Flauschstoffe in reicher Farbenauswahl . . . 6.90 — **4.90**
Morgenröcke aus vorzügl. kunsts. Trikot-Flausch mit neuartig buntem Kragen 9.75 — **7.90**

Loden-Joppen nur gute, bewährte Lodenstoffe, mit warmem Futter . . . 10.75 — **8.90**
Loden-Joppen vorzüglicher Loden, einfarbig und gemustert, mit warmem Plaidfutter . . . 15.75 — **11.75**
Kieler Mäntel für Knaben, blaue Tuchstoffe, warm gefüttert 7.90 — **5.45**
Knaben-Mäntel tragfähige Ulster-Stoffe, flotte sportliche Macharten . . . 9.75 — **8.90**
Herren-Ulster solide Ulsterstoffe, gut verarbeitet, tadellose Paßformen . . . 28.— — **23.75**
Herren-Ulster vorzügliche reinwollene Stoffe, die modernen grauschwarzen Farbtöne . . . 38.— — **28.-**

Schlafdecken 140/190 cm groß, schöne mollige Qualitäten, mit bunter Kante . . . — **2.95**
Schlafdecken 150/200 cm groß, vorzügliche weiche Calmuc-Qualitäten, schöne Jaquard-Muster . . . 4.45 — **3.95**
Schlafdecken 150/200 cm groß, hochwertiger, mollig weicher Calmuc, moderne Karos und Muster . . . — **5.45**

Bett-Vorlagen kräftiges Material, mit und ohne Fransen, große Musterauswahl . . . 1.95 — **1.45**
Bett-Vorlagen gutes reines Haargarn, alle Größen vorrätig 3.75 — **2.95**
Fell-Vorlagen eine reiche Auswahl in allen Arten und Größen 4.75 — **2.90**

Kissen-Bezüge 80/80 cm kräftige Qualitäten, mit 3 seitigem Rosenbogen . . . 1.28 — **78 ₰**
Parade-Kissen 80/80 cm groß, guter Linon mit reichen Klöppelspitzen garniert . . . 2.95 — **1.95**
Parade-Kissen 80/80 cm groß, vorzügliche Linon-Qualitäten, modere Stickereien und Handhohlsäume . . . 4.75 — **3.65**

Am silbernen Sonntag von 14 — 19 Uhr geöffnet

Hagemeyer MINDEN

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 16. Dezember.

Sonnenaufgang 8.05 Mondaufgang 7.49
Sonnenuntergang 15.46 Monduntergang 14.28
1770: Ludwig von Beethoven geb.
1871: Der Schriftsteller Willibald Alexis †.

Kampf gegen Kälte

Die ungewöhnliche Kälte der letzten Tage ist am menschlichen Körper nicht spurlos vorübergegangen. Erfrorene Ohren und erfrorene Zehen sind nach solchen Frösten eine häufige Erscheinung. Es ist deshalb wichtig, zu wissen, wie man sich am besten gegen die schädlichen Wirkungen der Kälte schützt.

Während beim gesunden Menschen der Körper sich selbst gegen Kälte und Wärme durch Erweiterung oder Verengung seiner Blutgefäße zu schützen weiß, treten bei schwächlichen und blutarmen Menschen leicht Störungen im „Regulierungsmechanismus" auf. So kommt es dann gewöhnlich bei scharfer Kälte an den dem Herzen am fernsten liegenden Körperteilen, zumal an den von der Kleidung wenig bedeckten, am Ohr, an der Nase, an Händen und Füßen, zu Erfrierungserscheinungen.

Der geringste Grad von Erfrierung gibt sich durch Rötung und Schwellung kund und verursacht, besonders, sobald man einen geheizten Raum betritt oder ins Bett geht, juckende und brennende Schmerzen. Man bezeichnet diese Art der Erfrierung gewöhnlich als Frostbeule. Kommt es dabei zu einer



Blasenbildung, so pflegt man das ein Aufbrechen des Frostes zu nennen. Die schwerste Form der Erfrierung, bei der der ganze Körper vom Frost befallen ist, kann zum Tode führen. Frostbeulen finden sich, wie jeder weiß, meist an Händen und Füßen, doch entsteht Frost nicht selten auch dort, wo durch festsitzende Strumpfbänder oder ähnliches eine Blutabsperrung eintritt.

Der wirksamste Schutz gegen jede Form der Erfrierung ist bei jung und alt, besonders bei schwächlichen Menschen und bei solchen, die an Tuberkulose, Blutarmut, Herzkrankheiten usw. leiden, die Sorge für einen ungestörten Blutumlauf. Man trage wollene, warme Handschuhe, wollene Strümpfe und Ohrenklappen oder Kopftücher. Das Schuhwerk sei bequem und lasse den Zehen einen genügenden Spielraum. Die Strümpfe dürfen keine Löcher haben. Bei längerem Aufenthalt im Freien sorge man durch Umhergehen oder Freiübungen für ausreichende Bewegung der Arme und Beine. Kräftige, fettreiche Ernährung liefert dem Körper Heizmaterial und ist besonders an kalten Tagen besonders zweckmäßig. Rascher Uebergang von Kälte zu Hitze und umgekehrt ist zu vermeiden.

Einen Erfrorenen bringe man zunächst in einen kühlen Raum, nicht in ein warmes Zimmer, reibe seine Glieder vorsichtig mit kühlem Wasser ab (wenn nicht anders: mit Schnee) und behandle die erfrorenen Glieder auch sonst ganz vorsichtig, da bei ihnen die Gefahr eines Bruches groß ist.

Schiffe im Schutzhafen.

Köln, 15. Dez.

Der Wasserstand ging in der vergangenen Woche weiter zurück und zwar betrug er am 3. Dezember 1.10 Meter und am 13. Dezember 0.58 Meter. Infolge des Niedrigwassers und des aufgetretenen starken Frostes sind die Behinderungen im Schiffahrtsverkehr teilweise recht erheblich geworden. Sowohl die Nebenflüsse als auch der Rhein führen starkes Treibeis, so daß die Schiffahrt ihren Betrieb einstellen und die auf Fahrt befindlichen Schiffe die Schutzhäfen aufsuchen mußten. — Infolgedessen ist der Massenumschlag weiter zurückgegangen. Der Stückgutverkehr ist annähernd auf der gleichen Höhe geblieben. Der Rhein-See-Verkehr leidet nach wie vor unter dem niedrigen Wasserstand.

Jetzt liegt auch das Ergebnis des Verkehrs im Monat November vor. Hiernach betrug der Gesamtverkehr 241 976 Tonnen. Hiervon entfielen auf den Eingang 99 479 Tonnen und auf den Ausgang 142 497 Tonnen.

Ein guter Ausweg.

Auf eine originelle Idee ist die Betriebsdirektion der Barmer Bergbahn, einer städtischen Verkehrsgesellschaft, gekommen. Diese Gesellschaft hat noch aus der Vorkriegszeit einen Bestand von 10 kleinen Anhängewagen, die sehr leicht sind und nur etwa 35 Fahrgäste fassen können. Da sich fortgesetzt Schwierigkeiten und Klagen ergaben, die Gesellschaft aber nicht ohne weiteres neue große Anhängewagen anschaffen konnte, ist der Gedanke durchgeführt worden, zwei dieser Anhängewagen zu einem Wagen zusammenzukoppeln. Man hat je einen Perron abgeschnitten, die Wagen auseinander genommen und zu einem einheitlichen Wagen zusammengefügt. Der neue Wagen kann etwa 78 Fahrgäste befördern und hat sich bei den Probefahrten gut bewährt. Es ist beabsichtigt, auch die übrigen 8 Anhängewagen entsprechend zu einer Einheit zu verschmelzen.

Das geheimnisvolle Auto.

Ein ungelöstes Rätsel.

Der Fährmann und das Panzerauto.

M.-Gladbach, 14. Dez.

Einer Verhandlung gegen drei M.-Gladbacher Großschmuggler mit ihren Helfern vor der Großen Strafkammer in M.-Gladbach lag eine geheimnisvolle Schmugglerjagd bei Himmelgeist im Dezember vorigen Jahres zugrunde. Die Düsseldorfer Zollfahndungsstelle hatte seiner Zeit in Erfahrung gebracht, daß M.-Gladbacher Großschmuggler große Mengen eingeschmuggelten Tabak in einem gepanzerten Lastkraftwagen von der Grenze nach Solingen schafften und als Uebergangspunkt über den Rhein

die Fähre bei Uedesheim-Himmelgeist

benützten. Nachdem Zollbeamte längere Zeit vergeblich auf der Lauer gelegen hatten, konnten sie in der Nacht zum 15. Dezember die Schmuggler stellen. Man sah zwar keinerlei Fährlichter, und die Zollbeamten konnten in der Dunkelheit nicht genau feststellen, ob die Fähre schon unterwegs war. Plötzlich wurden sie durch das Brummen einiger Motoren alarmiert,

grelle Scheinwerfer blitzten auf,

und ehe sich die Beamten versahen, sauste schon ein Motorradfahrer heran, dem in schnellster Fahrt ein Lastkraftwagen folgte. An die Haltesignale der Zollbeamten kehrten sich die Fahrer nicht, sondern erwiderten das auf sie eröffnete Feuer. Es wurden

50 bis 60 Schüsse gewechselt,

wobei ein Zollbeamter durch einen Oberschenkelschuß schwer verletzt wurde. Eine tolle Jagd führte bis kurz vor Haan bei Hilden, wo man schließlich das Auto, dessen Kühler durch mehrere Schüsse beschädigt war, herrenlos auf der Straße vorfand. Einige Zeit später wurde in M.-Gladbach in einer Garage ein Auto beschlagnahmt und im Zusammenhang hiermit drei Gladbacher Großschmuggler verhaftet. Das beschlagnahmte Auto war

fast in der gleichen Weise gepanzert

wie das in der Himmelgeister Affäre gestellte Auto. Vor Gericht bestritten sämtliche Angeklagten, unter ihnen auch der Fährmann der Himmelgeister Fähre, jede Schuld. Das Gericht kam schließlich zu einem Freispruch. Der Fährmann erhielt eine Geldstrafe von 80 Rm., da er bei der nächtlichen Ueberfahrt seine Fähre nicht beleuchtet hatte. Das Licht hatte er, nach seiner Aussage, auf ausdrückliches Verlangen der Leute nicht angezündet, zumal er sich deren Uebermacht nicht habe widersetzen können.

Turnen und Sport.

Rund ums Wochenende.

Das bevorstehende Christfest macht sich auch im Sport-Kalender bemerkbar — die Vereine wissen, daß sie mit größeren Veranstaltungen wenige Tage vor den Feiertagen keine Massen anziehen können — deshalb bewahren sie diese Ereignisse für später auf.

Der „Silberne Sonntag" bringt wieder eine kleine Kampffolge, was man allerdings von dem

Programm der Fußball-Pflichtspiele

nicht behaupten kann. Hier ist der Spielplan: Westfalengau: Germania Bochum — Schalke 04, Hüsten 09 — Preußen Münster, SC. Hagen — Viktoria Recklinghausen, SpVg. Herten — Spfr. 1895 Dortmund; Niederrhein: Bfk. Preußen Krefeld — Fortuna Düsseldorf, Duisburger FV. 08 — VfL Benrath, Schwarz-Weiß Essen — Hamborn 07, Duisburg 99 — Rheydter SpV., BV. Preußen Essen — Alemannia Aachen; Mittelrhein: Eintracht Trier — Sülz 07, Fortuna Kottenheim — VfR. Köln, Bonner FV. — Kölner CfR., Mülheimer SV — FV Neuendorf, Rhenania Köln — Westmark Trier; Nordhessen: Sport Kassel — FC. Hanau 93, SC. 03 Kassel — Hessen-Hersfeld, Kurhessen Marburg — VfB. Friedberg, Chattia Kassel — SpV. Kassel Südd e u t s c h l a n d: SV. Wiesbaden — Kickers Offenbach, 1. FC. Kaiserslautern — FSV. Frankfurt, Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms, Phönix Karlsruhe — 1. FC. Pforzheim, SV. Feuerbach — Union Böckingen, Wacker München — 1860 München, Schwaben Augsburg — Bayern München. — Auslandsfußball: Städtespiel Brüssel (Diables Rouges) gegen Krakau in Brüssel. — Die

Handball-Meisterschaftsspiele

beschäftigen natürlich in erster Linie die Anhänger dieses Sportzweiges. Der Gau XI (Mittelrhein) meldet: Gaustaffel Köln: ASV. — MSV., TV. Gummersbach — VfR., Siegburg/Mülldorf — TV. Kalk: Gaustaffel Koblenz/Trier: Westmark Trier — Eintracht Trier, TV. Algenrodt — Post Trier

Beccalis Start in München

bildet das Hauptinteresse des internationalen Hallensportfestes am Wochenende. Dr. Peltzer, Borchmeyer, Syring und Schilgen — um nur einige prominente Teilnehmer noch aufzuführen — gehen ebenfalls an den Ablauf.

In Westdeutschland kommt der Herbstwaldlauf des Kreises Düsseldorf „Rund um den Wildpark" zur Durchführung.

Pierre Charles gegen von Porath.

Es ist zwar kein deutscher Boxring, in dem dieser interessante Kampf vor sich geht, vielmehr ist Brüssel Schaustätte dieses Treffens, das allgemein interessiert. Im Rahmenprogramm boxen Anneet (Belgien) gegen Bonetti (Italien) und Limousin (Belgien) gegen den Kubaner La Roc.

Aus dem westdeutschen Amateurboxlager ist der Zwischenrundenkampf um eine Bezirksmeisterschaft in der Barmer Stadthalle aufzuführen.

Deutsche Rennfahrer im Ausland.

Die deutschen Winterbahnen legen eine Zwischenpause ein — so finden wir deutsche Radrennfahrer am Wochenende nur auf ausländischen Bahnen beschäftigt. Der deutsche Bruffsliegermeister Albert Richter (Köln) startete am Samstag in Antwerpen, am Sonntag in Gent; die Straßenfahrer Müller und Sieronski treffen in einem 40-Km.-Einzelfahren auf der Brüsseler Winterbahn am Sonntag u. a. auf Guerra, Speicher, Antenen, Franz, Schepers, Begaerts, van Nysselberghe und Verhaegen. Die Pariser Winterbahn bringt neben einem Omnium zwischen Lacquehay — Raynaud, Lemoine — Richard und Pélissier — Archambaud noch Dauerrennen mit G. Wambst, Brossy, Maréchal und Giorgetti.

Der Wintersport marschiert auf.

Je näher wir uns dem Jahresende zuneigen, je größer wird der Wintersport-Kalender. Die Schneeverhältnisse lassen zurzeit allerdings noch manchen Wunsch offen.

Mit dem Dauerlauf „Rund um den Beerberg" mit Start und Ziel in Zella/Mehlis erfolgt der Auftakt der Thüringer Wintersportzeit. Das Unterammergauer Skitreffen ist ebenfalls für Sonntag angesetzt (Nachholung vom vergangenen Sonntag). In München kommt die Wiederholung des Endspiels um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft des Jahres 1932/33 zur Durchführung: SC. Riessersee und Berliner SC. sind Spielpartner. In Bayern stehen dazu noch folgende Eishockey-Meisterschaftsspiele an: SC. Garmisch — WSC. Tölz, WSC. Miesbach — ESV. Füssen, EV. Nürnberg — Münchener EV. — Eiskämpfe gibt es ferner in Arosa, Davos und auf dem Titisee.

Tagungen.

Vertreterversammlung der deutschen Rennvereine am Samstag in Berlin. Festsetzung der Renntermine für 1934 (Galopp- und Trabbahnen) — Tagung der Führer der Gaue 10 u. 11 im Deutschen Tennisbund in Düsseldorf. Bericht über das vergangene Jahr und die sportliche Neuordnung. — Samstagabend in Mülheim-Ruhr: Einweihung des neuen Bootshauses des Mülheimer Kanusportvereins, verbunden mit Auflösung des Niederrheinkreises im Deutschen Kanu-Verband.

Radsport

Dederichs beim Training verunglückt.

Der Kölner Dauerfahrer Franz Dederichs ist beim Straßentraining verunglückt. Auf der Neußer Straße (in der Nähe von Worringen) wollte Dederichs einen Lastkraftwagen (mit Anhänger) passieren; im gleichen Augenblick kam der Anhänger ins Schleudern und warf Dederichs gegen einen Baum. Von dort prallte Dederichs wieder gegen den Wagen und zog sich dabei schwere Verletzungen am Arm (Muskelriß) und Rückgrat zu. Er wird längere Zeit pausieren müssen.

*

Neunstage Köln — Dortmund.

Wie verlautet, soll am 2. Weihnachtsfeiertag in der Kölner Rheinlandhalle der Radstädtekampf Köln gegen Dortmund (Amateure) stattfinden. Der Rückkampf ist als Auftakt zum Dortmunder Sechstagerennen Mitte Januar gedacht.

Die tüchtige Reichsbahn

In einer Nacht 300 000 Flaschen Schaumwein verladen.

Mainz, 15. Dez.

Ungewöhnliche Leistungen fielen der Reichsbahn durch die am 1. Dezember d. J. fortfallende Schaumweinsteuer zu. In der Nacht zum 1. 12. setzte auf den beteiligten Versandbahnhöfen eine Massenauflieferung ein. Hierbei wurden an die Verkehrsbedienung ganz besondere Anforderungen gestellt, weil die Erzeuger größten Wert darauf legten, daß ihre Marken unmittelbar nach Aufhebung der Steuer an den Verbraucherplätzen greifbar waren. Allein im Bezirk der Reichsbahndirektion Mainz wurden auf fünf Bahnhöfen in der Nacht zum 1. Dezember rund 623 000 Kg (= 300 000 Flaschen) Schaumwein, das waren rund 100 Güterwagen, abgesandt. Damit bei der augenblicklichen Kälte der Schaumwein, der z. T. auf große Entfernungen z. B. nach Königsberg, Berlin, Hamburg, Stettin, Breslau, München usw. reist, keinen Schaden erleidet, werden in die Eisenbahnwagen Heizöfen mitgegeben, die eine gleichmäßige warme Temperatur tagelang erzeugen.

Gasexplosion.

Der Schreck war größer als der Schaden.

Cochem, 15. Dez.

Zwei Gasexplosionen versetzten die Anwohner der Moselstraße in nicht geringe Aufregung. In der Küche eines Gastwirts richtete die Explosion großen Sachschaden an. Vermutlich hatten sich die Gase im Herd gesammelt. Das in der Küche arbeitende Mädchen blieb glücklicherweise unverletzt. Eine zweite Explosion ereignete sich in einem Wohnhause. Dort flog infolge eines beschädigten Gasrohres die Toilette in die Luft, als der Inhaber der Wohnung mit einer Kerze das Gasrohr ableuchtete. Während auch hier der Sachschaden sehr erheblich ist, kam der Wohnungsinhaber ohne Schaden davon.

Beförderungen in der SA.

Aachen, 15. Dez.

Wie das „Westdeutsche Grenzblatt" berichtet, hat der Oberste SA.-Führer nachstehende SA.-Führer der Brigade 76, Aachen, befördert: Den Führer der Brigade 76 (Aachen), Standartenführer Henrich, MdR., zum Oberführer; den Stabsführer der Brigade 76 (Aachen), Sturmführer Kloeppel, zum Sturmbannführer; den Adjutanten der Brigade 76 (Aachen), Sturmführer Barts, zum Obersturmführer; den Führer der Standarte 25, Obersturmbannführer Hoffmann, zum Standartenführer; den Führer der Standarte 161 (Düren), Obersturmbannführer Lentzen zum Standartenführer; den Führer der Standarte 364 (Jülich), Obersturmbannführer Radermacher, zum Standartenführer.

Ladendieb auf der Flucht verunglückt.

Köln, 15. Dez. Ein junger Mann wollte in einem Geschäft auf der Hohe Straße einen Ladendiebstahl ausführen. Als er sich beobachtet sah, ergriff er die Flucht. Dabei kam er aber zu Fall und zog sich einen doppelten Schienenbeinbruch zu. Er wurde in das Bürgerhospital eingeliefert.

Tödlicher Sturz von einer Leiter.

Limburg, 15. Dez. Die Ehefrau eines Anstreichermeisters in Frickhofen fiel, als sie Heu zum Füttern herbeiholen wollte, von der Leiter in die Tiefe. Die Bedauernswerte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach dem Unfall starb.

An der Dreschmaschine verunglückt.

Neuwied, 15. Dez. Ein Landwirt in dem Westerwalddorf Richert befand sich an der Dreschmaschine, als er plötzlich ausrutschte und von einer zurückschlagenden Platte am Kopf getroffen wurde. Er trug einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon und wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Furchtbare Tat eines Geisteskranken.

Kassel, 15. Dez. Eine vierzig Jahre alte Frau aus Wahlershausen ging, anscheinend im Zustand geistiger Verwirrung, während der Abwesenheit ihres Mannes in den Keller, übergoß sich mit Spiritus und zündete diesen an. Sie wurde sterbend aufgefunden.

Kreisleiter Schaumlöffel †.

Merzhausen, 15. Dez. Nach langem Krankenlager starb im Alter von 42 Jahren der Kreisleiter der NSDAP. von Wolfhagen, Willi Schaumlöffel. Der Verstorbene, der Kreisdeputierter und Mitglied des Kreistages und Kreisausschusses des Kreises Wolfhagen war, gehörte mit zu den ältesten Kämpfern der NSDAP. im Kreise Wolfhagen.

Die Geburt eines

gesunden kräftigen

Jungen

zeigen dankerfüllt und freudig an

Schriftleiter Georg Heese u. Frau

Friedel, geb. Titgemeyer

Herford, den 14. Dezember 1933.

Z. Zt. im Stadt- und Kreiskrankenhause.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Kraftfahrzeugbesitzern zur gefl. Kenntnis, daß sich meine

Vulkanisier- u. Neugummierungsanstalt

ab Sonnabend, den 16. d. Mts.

Alter Markt Ecke Clarenstraße gegenüber dem „Haus der deutschen Arbeit"

befindet. Meine neuzeitliche Anlage sowie mein fachmännisch geschultes Personal bietet Ihnen die Garantie für unbedingte Haltbarkeit der mir anvertrauten Reparaturen. Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in neuen Reifen in empfehlende Erinnerung.

Hans Rolf

Vulkanisier- und Neugummierungsanstalt
Alter Markt, Ecke Clarenstraße
Tel. 4197. Nach Geschäftsschluß Tel. 4097 Zimmerstr. 20

Th. Kattenbracker
Herford, Radewigerstrasse 8

Spielwaren - billigst

Zum Backen: Mehl, Cocosgeraspel, Schokoladenstreussel

usw.

Freude
bereiten Sie Ihren Lieben mit einem Geschenk aus der
Parfümerie
Eifert, Herford
Höckerstraße

Empfehle zum Feste!
Prima hiesige Gänse, Enten, Hasen, Suppenhühner u. Puter zu billigsten Preisen. Verkauf in der Markthalle (Butterhalle) und Waltgeristraße 95. Bestellungen erbittet rübzeitig **F. Bering** Fernruf 3002.



Buchbinderei Vactew
Herford, Hämelingerstrasse 6

Foto-König Apparate und Zubehör
Arbeiten in best. Ausführung
Bielefeld Rathausstraße 8

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg

Alles freut sich!

Bald ist Weihnachten! — Die Mutter trifft die Vorbereitungen für die Festtage und kauft für Weihnachtstisch und -küche gut und billig bei Kaiser's ein:

Milch-Schokoladen 100 gr -.45, -.40, -.30, -.25, -.20, -.18
4 Tafeln à 100 gr Weihnachts-Vollmilch-Schokolade -.75
Lebkuchen in Paketen -.40, -.25, -.20, -.08
Marzipan-Kartoffeln Pfd. 1.50, Mocca-Cremebohnen Pfd. -.80
Winter-Bonbons Pfund -.80



Zum Backen:

Kaiser's Weizenauszugmehl billigst	Pfd. 1.10
süsse Mandeln, handverlesen	Pfd. -.80
Haselnusskerne	Pfd. -.60, -.36, -.30
Sultaninen	Pfd. -.25
Hartweizengriess	Btl. -.06
Backpulver	Btl. -.03
Vanillinzucker	½ Pfd.-Paket -.25
Maiskernpuder	

Kaiser's Festkaffee
im Geschenkbeutel
das Pfund Mk. 2.40 bis Mk. 3.-
hervorragende Qualitäten das Pfund Mk. 3.20 und höher
beliebte Sorte das Pfund Mk. 2.-

5% Rabatt in Marken auf all. Waren ausg. Zucker und Tafelbutter

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Wollen Sie vergnügte Stunden verleben, besuchen Sie Sonntag, den 17. Dezember

Brinkmanns Festsäle ?

Stimmung, Tanz, Humor. Eintr. frei.

Für die kommenden Abende

ein gutes Buch

aus der

Vactew-Buchhandlung

Herford, Hämelingerstrasse 6

Biermanns Kaffee
Qualitätsware von Ruf, stets frisch gebrannt aus eigener Rösterei in den Preislagen von: 3.60, 3.40, 3.-, 2.80, 2.60, 2.40, 2.-

Biermanns Wurstwaren
aus garantiert reinem Schweinefleisch, darunter feinste Cervelat- und Schinkenwurst à Pfd. Mk. 1.50 sowie andere Wurstsorten, geräuchertes Rücken- und Delicateßbauchspeck. Garantiert reines Flomenschmalz.

Biermanns Beinschinken
mild gesalzen und schön geräuchert.

Spirituosen. Rot- u. Weissweine

Deutsches Haus
Herford, Neuer Markt.

Wo verkehrt der N.S.

Das älteste Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Bielefeld

AUGUST WIEGAND

Tel. 1154 Webereistr. 4

Beste Getränke und Speisen bei niedrigsten Preisen

Ratskeller Bielefeld	**Kyffhäuser-Restaurant,** Bielefeld Tel. Nr. 290	**Dortmunder Bierstube** Wilhelm Krüger Bielefeld, Siekerstr. 2 Telefon 2885
„Bürgerbräu" Bielefeld Bahnhofstraße	**Semmelkrug** Bielefeld Hagenbruchstraße	Älteste Verkehrslokal der N.S.D.A.P. des Westens Bielefeld Bürgerweg 30 Telef. Nr. 3985 **4. Bewekenhorn** Restaur. u. Saal und Garten
Café-Restaurant „Zum Siekertor" Paul Reinbold Bielefeld, Siekerstr. 13	Verkehrslokal der N.S. in Werther nur Gasthof **„Deutsches Haus,** Ravensbergerstrasse 63 Fernsprecher 871	**Restaurant Zum Siegfried** Eberhard Höke Telefon 5511
Hermann Schooss Gasthof zur Neustadt Breitestr. Ecke Neustadterstrasse. Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Geschlossen. Versammlungsraum.	**Hotel Westfäl. Hof** Versmold i. Westf. Täglich **Künstlerkonzert**	**C. König** Löhne, (Bhf.) Königstr. - Telefon 420 Verkehrslokal der **NSDAP**
„Zum deutschen Heim" Gustav Tiemeyer Herford Jahnstrasse	Gasthof **Stratmann** Jöllenbeck Vereinslokal der Jöllenbeck Nationalsozialisten Kl. Saal Gr. Saal Gr. schattig. Garten	**Hotel August Heitmann** Spenge-Bahnhof Verkehrslokal der NSDAP Saal — Bunder-Kegelbahn Restaurationsgarten

---

WITTEKIND

Herford, Höckerstrasse 5, Fernsprecher 3307

Der grosse Spionage-Sensationsfilm

(Der Fall der Spionin Dora Green)



Salon Dora Green

mit Mady Christians, Paul Hartmann, Alfred Abel, Betty Bird.

Ein Film aus der Welt der Werkspione, der in einer Fülle spannender Szenen die raffinierten Mittel der Werkspionage enthüllt.

Außerdem ein spannendes Abenteuer aus den Geschehnissen des alltäglichen Lebens:

Helden des Alltags

Ein wundervoller, spannender, großartig gemachter Film, der mitreißt, der vom ersten bis zum letzten Moment spannend und mehr als spannend ist.

Emelka-Tonwoche

Spielzeiten 4, 6.20, 8.10 Uhr

Bei Aluminium ist's von Nutzen mit ATA



trocken stets zu putzen!